

# Jahresbericht 2011



Haus Sancta Maria



Haus St. Michael

## Seniorenzentrum Naters



Jahresmotto 2011 „Wertschätzung“



# Inhaltsverzeichnis

<b>Bericht des Stiftungsratspräsidenten .....</b>	<b>2</b>
<b>Jahresbericht der Direktion .....</b>	<b>3</b>
Pflegedienst.....	10
Administration.....	12
Seelsorge .....	13
Betreuung.....	14
Hausdienst.....	17
Technischer Dienst .....	18
Küche .....	19
Hygiene.....	20
<b>Bewohner .....</b>	<b>21</b>
Austritte.....	21
Durchschnittsalter .....	22
Pflege- und Beherbergungstage Langzeitaufenthalt .....	22
Auslastung Langzeitaufenthalt.....	22
Auslastung Kurzaufenthalt .....	23
BESA-Struktur .....	23
BESA-Punkte .....	24
Anteil Frauen - Männer .....	24
<b>Personal.....</b>	<b>25</b>
Vollzeitstellen .....	25
Beschäftigungsgrad Mitarbeitende.....	25
Jubilare .....	26
Pensionierungen.....	26
<b>Finanzen .....</b>	<b>27</b>
Vorbemerkungen .....	27
Ertrag .....	27
Personalaufwand.....	27
Erfolgsrechnung .....	28
Sachaufwand .....	29
Bilanz .....	30
Revisorenbericht .....	32
Anhang zur Jahresrechnung .....	34
<b>Bettenanrechte .....</b>	<b>35</b>
<b>Versicherungspolicen .....</b>	<b>35</b>
<b>Organe.....</b>	<b>36</b>

## Bericht des Stiftungsratspräsidenten

Wieder dürfen wir Ihnen unseren Jahresbericht in die Hand reichen um Sie zu orientieren und Ihnen zu danken, dass Sie hinter unserem Seniorenzentrum stehen! Damit bringen Sie unserer Institution Vertrauen, Interesse und Wertschätzung, auch in schwierigen Zeiten, entgegen. Einige von Ihnen tun dies bereits seit zahlreichen Jahren. Der Stiftungsrat, die Direktion und Mitarbeitenden wissen, dass uns Ihr Vertrauen Verantwortung auferlegt. Wir versichern Ihnen: Wir nehmen unsere Aufgaben ernst!

Im Berichtsjahr 2011 war unser Leitmotiv „Wertschätzung“. Wir haben dieses beachtet und gelebt,

- a) indem wir uns eingesetzt haben, die Würde betagter Menschen uneingeschränkt zu respektieren, wie immer auch ihr gesundheitlicher Zustand und ihre Lebenssituation war.
- b) indem unsere Bewohner bei uns die Unterstützung bekommen, welche sie nötig haben. Wir durften dabei alle Leistungen und Angebote zu ihrem Wohle einsetzen.

Nebst diesen Werten in der zu erbringenden Pflegekette sind auch die finanziellen Aspekte unseres Seniorenzentrums wichtig; denn nur eine sichere finanzielle Basis garantiert ein langfristiges Bestehen.

In diesem Sinne sind wir stolz auf die ausgewiesenen finanziellen Ergebnisse. Wir hatten im Jahre 2011 einen ausgezeichneten Betriebs-Cashflow erwirtschaftet, der es uns erlaubte, unsere Rückstellungen um über Fr. 900'000.-- zu erhöhen sowie die notwendigen betriebswirtschaftlichen Abschreibungen von insgesamt Fr. 746'953.-- vorzunehmen, so dass wir schlussendlich einen Jahresgewinn von Fr. 208'729.-- ausweisen können.

Diese erfreuliche Bilanz soll mir Verpflichtung sein für die hervorragende Arbeit zu danken.

Ein grosser Dank geht an unsere Direktion, Herrn Reinhard Venetz, Frau Karin Kreuzer und Frau Sonja Borter. Wir sind sehr stolz auf unser Führungsteam. Auch ein herzliches Vergelt's Gott an das Seelsorgeteam. Mit ihrer Arbeit geben sie unseren Häusern den Geist und die Seele, die für unsere christliche Kultur und Ausrichtung sehr hohen Wert haben. Anerkennung und Dank sollen auch an das erweiterte Kader mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Pflegebereich, in der Küche, in der Raum- und Wäschepflege, im Abwärts-, Animations- und Freiwilligendienst, gehen.

Meine Wertschätzung und ein Dankeschön auch all unseren Stiftungsrätinnen und –räten, dem Gemeinderat und allen Stimmbürgerinnen und –bürgern von Naters. Mit einem Beitrag von Fr. 6 Millionen für das Zentrum „Rund ums Alter“ und einem Beitrag von Fr. 2 Millionen für den An- und Umbau des Hauses Sancta Maria helfen Sie uns massgeblich bei der Realisierung dieser wichtigen Projekte.

Vor 40 Jahren, anno 1972, wurde die Stiftung Alterssiedlung Sancta Maria gegründet und damit der Grundstein zu einer Erfolgsgeschichte in der Betagtenbetreuung gelegt; dem damaligen 1. Stiftungsrat sei gedankt für diese generationenübergreifende Pionierarbeit.

Wertschätzung soll die Brücke zum Leitmotiv 2012 sein, nämlich „Willkommen bei uns“. Auf dieses Leitmotiv besinnen wir uns – denn jeder betagte Mitmensch und alle, die bei uns ein- und ausgehen sollen wissen, dass wir jeden Menschen als einzigartige Persönlichkeit und in seiner Würde betrachten.

Albert Bass, Präsident des Stiftungsrates

## Jahresbericht der Direktion

Mit Stolz und Zufriedenheit können wir auf das Jahr 2011 zurückblicken. So lesen Sie in diesem Jahresbericht über die sehr hohe Bewohnerzufriedenheit, das erfolgreiche Aufrechterhaltungsaudit, motivierte Mitarbeitende, ein sehr gutes finanzielles Jahresergebnis und über weitere Höhenflüge im Seniorenzentrum. Und so erheben wir den Anspruch, ein innovativer Betrieb mit einem fortschrittlichen Management-System, fokussiert auf das Wohlergehen unserer Bewohnerinnen und Bewohner, zu sein.

### Jahresmotto und Jahresziele

Das Jahr 2011 stand unter dem **Motto** Wertschätzung. Als Wertschätzung bezeichnen wir die innere positive Haltung einem anderen Menschen gegenüber. Dieses Jahresmotto haben wir während unserer täglichen Arbeit im Seniorenzentrum gelebt. Sei dies durch einen offenen und respektvollen Umgang mit Bewohnern, Angehörigen, Mitarbeitenden oder Gästen. Aber auch durch eine ausgeprägte interdisziplinäre Hilfsbereitschaft oder das Anerkennen der Arbeit unter den Bereichen. Aktives Zuhören, jemanden Aussprechen lassen, die Arbeit des anderen schätzen, offen kommunizieren und ehrliche Rückmeldungen geben, haben uns im letzten Jahr ständig begleitet. So ist denn auch der Umgang im Seniorenzentrum gegenüber Bewohnern, Angehörigen, Besuchern aber auch unter den Mitarbeitenden sehr wertschätzend.

Unsere **Jahresziele** werden unterteilt in Bewohner-, Mitarbeiter-, Prozess- und Finanzziele. So konnten 16 der 17 vom Stiftungsrat vorgegebenen Ziele erreicht werden. Lediglich die Vorbereitung des Pflegebereichs auf das elektronische Pflegedossier musste aufgrund von kantonalen Projektverzögerungen auf das Jahr 2012 verschoben werden.

Ab dem Jahr 2012 werden unsere Jahresziele von der Strategie abgeleitet. Diese Ziele werden wiederum auf die verschiedenen Bereiche herunter gebrochen, um so eine klare Ausrichtung auf die Strategie sicherzustellen.

## Erfolgreiches Aufrechterhaltungsaudit

Nachdem wir im Dezember 2010 mit Bravour von der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS) zertifiziert wurden, war in diesem Jahr das Aufrechterhaltungsaudit angesagt. Erneut attestiert uns die SQS die Erfüllung der ISO-Norm 9001:2008 und bestätigt, dass unser Qualitätssystem keine Schwachstellen aufweist. Jedoch wurden wir auf verschiedene Verbesserungsmöglichkeiten hingewiesen, die nun laufend überprüft und gegebenenfalls umgesetzt werden. Dieser Prozess dauert bis voraussichtlich Mitte 2012. Unser Qualitätssystem ist heute ein fester Bestandteil unserer Organisation und nicht mehr wegdenkbar. Ein Instrument, das rege genutzt wird, uns die Arbeit erleichtert und uns Möglichkeiten bietet, uns ständig zu verbessern.

Das nächste Aufrechterhaltungsaudit ist für den 04.12.2012 geplant. Nach zwei Aufrechterhaltungsaudits findet dann 2013 das Wiederholaudit statt.



*Zauberlocke Lionel mit Frau Elise Eggel anlässlich des Bitscher Gemeindetages*

### Bewohnerbefragung

Im Januar 2011 wurde nach 2008 erneut eine Bewohnerbefragung durchgeführt. Die Rücklaufquote betrug 46% und lag bedeutend höher als vor drei Jahren. Der Fragebogen wurde von Bewohnern oder aber zusammen mit den Angehörigen, sowie teilweise ausschliesslich von Angehörigen ausgefüllt. Durchwegs sind die Ergebnisse sehr erfreulich.

So wird z.B. die Betreuung durch die Pflege mit 99% als gut bis sehr gut beurteilt. Bei der Frage

nach der Gesamtbeurteilung attestieren ebenfalls 99% der Antwortenden dem Seniorenzentrum die Note gut bis sehr gut. Die Freundlichkeit der Mitarbeitenden wird mit 94% als gut bis sehr gut beurteilt. Wir sind stolz auf diese Ergebnisse. Sie sind für uns Ansporn, für unsere Bewohnerinnen und Bewohner weiterhin unser Bestes zu geben.



*Besuch des Gewerbevereins Naters*

### **Einführung Kurzaufenthaltsbetten**

Kurzaufenthaltsbetten sind Betreuungsplätze für ältere Menschen in Alters- und Pflegeheimen, für einen begrenzten Zeitraum. Mit einem solchen Angebot soll die Betreuung zu Hause unterstützt werden. Die Aufenthaltsdauer in den vollständig möblierten Zimmern ist grundsätzlich auf 2mal fünf Wochen pro Jahr begrenzt. Dem Seniorenzentrum wurden Ende 2010 vom Gesundheitsdepartement acht solcher Kurzaufenthaltsbetten zugesprochen, so dass wir die Möglichkeit haben, auf allen Stationen 1 - 2 solche Betten anzubieten. Diese Betten werden, in Koordination mit dem CORIF (Kantonale Verbindungsstruktur zwischen den Institutionen), laufend in Betrieb genommen. Das erste Bett konnte am 01.11.2011 im Haus Sancta Maria dem Betrieb übergeben werden. Ein weiteres Kurzaufenthaltsbett wird ab April 2012 angeboten.

### **Integration Haus De Sepibus**

Das Haus De Sepibus in Mörel wurde 1997/1998 renoviert und zu einer betreuten Alterswohnung mit 11 Betten umgebaut. Seither wurden hier ältere Personen von Mitarbeitenden des Sozialmedizinischen Regional-

zentrums Brig (SMRZ) rund um die Uhr bestens betreut.

Das Angebot im Haus De Sepibus richtete sich ursprünglich an ältere Menschen, die noch selbständig sind. Der zunehmende Pflegebedarf entsprach jedoch nicht mehr der ursprünglichen Idee, so dass der Stiftungsrat Betreute Alterswohnung De Sepibus entschied, sich an ein Alters- und Pflegeheim anzuschliessen.

Deshalb wurde im vergangenen Jahr in verschiedenen Gesprächen zwischen den Verantwortlichen des Seniorenzentrums Naters und den Verantwortlichen des Hauses De Sepibus ein Vertrag zur Integration des Hauses De Sepibus ausgearbeitet. Dieser Vertrag sieht die Weiterführung der 11 Langzeitbetten vor. Der Stiftungsrat des Seniorenzentrums Naters sowie der Stiftungsrat Betreute Alterswohnung De Sepibus haben diesem Integrationsvertrag zugestimmt.

Die Gemeinden des Bezirks Östlich Raron sind Stifter im Seniorenzentrum Naters und haben entsprechende Bettenrechte. Auch deshalb macht diese Zusammenarbeit Sinn. Somit erfolgt die strategische und operative Führung des Hauses De Sepibus ab 01.01.2012 über das Seniorenzentrum Naters. Die Hausleitung und das Personal bleiben und das Haus kann im bewährten Stil weitergeführt werden.



*Haus De Sepibus in Mörel*

Die Mitarbeitenden des Hauses De Sepibus wurden laufend über die Verhandlungen informiert. Am 23.09.2011 haben sie vom SMRZ die Änderungskündigung der bestehenden Arbeitsverträge erhalten. Gleichzeitig wurde ihnen vom Seniorenzentrum Naters ein neuer Arbeitsvertrag ausgehändigt.

## VWAP / Direktorenkonferenz / Heimleiter-treffen

Als Mitglied der **Vereinigung der Walliser Alters- und Pflegeheime (VWAP)** nehmen wir an deren Versammlungen teil. An der ordentlichen Generalversammlung vom 09.05.2011 in Sitten wurden der Jahresbericht und die Rechnung 2010 der VWAP genehmigt. Auch das Budget 2011 der VWAP wurde von den Mitgliedern einstimmig angenommen. Am 25.11.2011 fand die ausserordentliche Generalversammlung statt. An dieser Versammlung wurde umfassend über das Gesetz zur Langzeitpflege, den Zwischenbericht der PricewaterhouseCoopers AG betreffend die administrative Software sowie das elektronische Pflegedossier informiert.



*Besuch von drei Alphornbläserinnen*

Zweimal im Jahr findet im Rahmen der Walliser Alters- und Pflegeheime die **Direktorenkonferenz** statt. Die erste Konferenz im vergangenen Jahr fand am 29.03.2011 in Sitten statt. Neben allgemeinen Informationen wurden der Personalmangel in den Alters- und Pflegeheimen, das Gesetz über die Langzeitpflege, die Informatisierung und die Ergebnisse der VWAP-Umfrage bezüglich Einführung Informatik, Führerausweise Kategorie D1 und die Einführung Leistungskatalog BESA 2010 thematisiert. Anlässlich der zweiten Konferenz am 18.10.2011 in Sitten, wurde unter anderem über die Krankenkassenverträge, das Pflichtenheft für den Vertrauensarzt und das Budget 2012 informiert. Brigitte Pannatier vom Tagesheim „Le Temps Présent“ in Sitten informierte über die Finanzierung der Tagesstrukturen. In einem zweiten Referat wurden

von Guy Jacquement Wege zur Reduzierung der Energieverschwendung und kantonalen Subventionen aufgezeigt.

Die **Oberwalliser Heimleiter** treffen sich traditionsgemäss zweimal im Jahr. Am 16.03.2011 fand der Anlass im Alters- und Pflegeheim St. Antonius in Saas-Grund und am 12.10.2011 im Alters-, Pflege- und Behindertenheim St. Josef in Susten statt. Die Traktanden werden jeweils auf dem Zirkulationsweg bei den Oberwalliser Heimen erfragt. Die Zusammenarbeit unter den Heimen ist offen und konstruktiv.

## Bewohner- / Angehörigeninformationsabend

Am 30.11.2011 fand der fünfte Bewohner- / Angehörigeninformationsabend statt. Rund 90 Angehörige sind der Einladung gefolgt. Neben der Präsentation der Ergebnisse aus der Bewohnerbefragung wurde über die Einführung der Kurzaufenthaltsbetten, die geplanten Investitionen 2012, die zweite Bauetappe Haus Sancta Maria, die Integration des Hauses De Sepibus ab 01.01.2012 und das Gesetz über die Langzeitpflege informiert. An diesem Abend stellte auch die Pro Senectute ihre Dienstleistungen vor. Zum Schluss wurden die Anwesenden über freiheitsbeschränkende Massnahmen in der Pflege und Betreuung im Seniorenzentrum informiert.

## Kaderzusammenkunft

Am 18.11.2011 fand im Zentrum Mission unsere jährliche Kaderzusammenkunft statt. Im Rahmen eines Jahresrückblickes wurden die Ziele 2011, Statistiken und das Aufrechterhaltungsaudit thematisiert. Anschliessend wurden für das Jahr 2012 Jahresziele, Budget und Jahresmotto sowie der Integrationsvertrag mit dem Haus De Sepibus präsentiert. In Arbeitsgruppen wurden Massnahmen für die Zielerreichung und die Umsetzung des Jahresmottos besprochen.

Auch wurde das Thema Prävention von Aggression und Gewalt behandelt und die Ergebnisse in einer Weisung festgehalten.

Am Nachmittag standen Mitarbeiterabsenzen infolge Krankheit oder Unfall im Vordergrund.

Damit wir mit diesen Absenzen professionell umgehen, haben wir unsere Krankenversicherung, die Visana Services AG, eingeladen, um alle Kader bezüglich Rückkehrgespräche zu schulen. Ziel ist es, die Absenzen durch strukturierte Gespräche möglichst tief zu halten. Das hier Gelernte wird bereits in der Praxis umgesetzt.



*Kaderzusammenkunft vom 18.11.2011*

### **Zweite Bauetappe Haus Sancta Maria**

Mit der Planung der zweiten Bauetappe wurde 2008 begonnen. An der Stifter- und Mitstifterversammlung 2009 wurde das Projekt vorgestellt und von der Versammlung genehmigt. Unser Antrag für einen Finanzierungsbeitrag von 2 Millionen Franken für die zweite Bauetappe, aufgeteilt auf die Jahre 2011 und 2012, wurde an der ausserordentlichen Urversammlung der Gemeinde Naters vom 30.03.2011 mit überwältigendem Mehr gutgeheissen. Die zweite Bauetappe wurde aufgeteilt in 2A und 2B.

Mit den Bauarbeiten für die **Bauetappe 2A** wurde im Mai 2011 gestartet. Diese Etappe umfasste die Renovation von sieben Wohnzimmer im Dachgeschoss und das Auswechseln der Fenster in den übrigen Wohnzimmer und im Esssaal. Die Bauarbeiten sind, dank einer sehr guten Koordination aller am Bau Beteiligten, termingerecht und unproblematisch verlaufen. Die renovierten hellen Zimmer konnten sukzessive wieder dem Betrieb übergeben werden, so dass bis Dezember 2011 alle Zimmer wieder besetzt werden konnten. Im Rahmen dieser Etappe müs-

sen im Februar / März 2012 im Korridor des Dachgeschosses noch die Fenster ersetzt und die Wände isoliert werden.

In der **Bauetappe 2B** (Baubeginn Mai 2012 - Bauende Mai 2013) wird mit einem nordseitigen Anbau das bestehende Haus pro Etage (1., 2. und 3. Obergeschosse) um ein Stationszimmer erweitert. Im 4. Stock entsteht ein Bewohnerzimmer. Im 1. Stock im Bereich der heutigen Demenzstation wird eine grosszügige Bewohnerstube angebaut. Grossen Wert wird bei der Planung und Umsetzung auf den Einbezug der Mitarbeitenden gelegt. Alle Bereiche haben so die Möglichkeit, ihre Ideen und Vorstellungen in das Projekt einzubringen. So ist sichergestellt, dass im Rahmen der vorhandenen Bausubstanz eine optimale zukunftsgerichtete Lösung realisiert wird.

An dieser Stelle danke ich allen, für das Verständnis während dem Auswechseln der Fenster und den übrigen Renovationsarbeiten im Haus Sancta Maria und hoffe, auch während der Erweiterung der Demenzstation und dem Nordanbau auf Ihr Verständnis zählen zu dürfen.

### **Zentrum Rund ums Alter**

Während dem letzten Jahr wurde intensiv am Projekt Zentrum Rund ums Alter gearbeitet. Insbesondere wurde das Wettbewerbsprogramm mit einem umfassenden Raumprogramm erstellt und die Jury für die Bewertung der Projekte bestimmt.

Bis auf den definitiven Erwerb eines Grundstückes konnten die Bodenkäufe 2011 abgeschlossen werden. Die Grundstücke, die im Besitze der Stiftung Seniorenzentrum Naters waren, konnten Ende Dezember 2011 an die Stiftung Zentrum Rund ums Alter übertragen werden. Sämtliche Parzellen wurden umgezont und befinden sich nun in der Zone für öffentliche Bauten. Zurzeit ist man an der Ausarbeitung des Businessplanes, der uns als Grundlage dienen wird, um weitere Partner in dieses regionale Projekt einzubinden.

Am 09.06.2011 hat eine Delegation des Seniorenzentrums zusammen mit Vertretern des Kantons das Alterszentrum Am Bachgraben in



Allschwil und das Quartierdienstleistungszentrum in Schaffhausen besichtigt. Beide Institutionen bieten ein umfassendes Angebot an Dienstleistungen an, so wie es im Zentrum Rund ums Alter auch geplant ist.

Doch das Wichtigste im letzten Jahr war das überzeugende Ja der Natischer Bevölkerung zu diesem Projekt. Mit einem Ja-Anteil von 91% haben die Stimmbeteiligten dem Gesuch des Seniorenzentrums für eine finanzielle Beteiligung der Gemeinde Naters in der Höhe von 6 Millionen Franken zur Realisierung des Zentrums Rund ums Alter zugestimmt. Dieses hervorragende Ergebnis bestätigt, dass unser Vorhaben breit abgestützt ist, aber auch das grosse Vertrauen in das Seniorenzentrum.



*Studenten der ICHA Brig bei uns im Einsatz*

## Investitionen

Im Berichtsjahr wurden verschiedene vom Stiftungsrat genehmigten betriebsnotwendigen Investitionen getätigt:

- Sauerstoffkonzentratoren für Fr. 7'600.--
- Sitzwaagen für Fr. 5'520.--
- Medikamentenkühlschränke im Haus St. Michael für Fr. 7'160.--
- Pflegebetten für Fr. 62'467.--
- Nachttischchen für Fr. 15'812.--
- Ausbau Telefonanlage für Fr. 14'006.--
- Einbauschränk auf der Demenzstation im Haus St. Michael für Fr. 3'450.--
- Einbau von fünf Türen in den 2-Zimmerwohnungen im Haus St. Michael für Fr. 45'212.--
- Didaktobox für die Schulung der Händehygiene für Fr. 2'384.--
- Gerätetester Pflegebetten für Fr. 2'896.--

- Informatik für Fr. 7'195.--
- Möblierung der Stationen im Haus St. Michael für Fr. 15'189.--
- Büromöblierung für Fr. 4'995.--
- Desorientierungssystem für Fr. 33'973.--
- Schiebetüre bei der Küche im Haus Sancta Maria für Fr. 9'238.--
- Storen auf der Ostseite im Haus St. Michael für Fr. 28'940.--

## Hausfest mit Bazar

Am 12.11.2011 fand das traditionelle Hausfest mit Bazar statt. Ideale Wetterbedingungen lockten zahlreiche Besucher an. Das Mittagessen wurde im Haus St. Michael serviert und im Haus Sancta Maria gab es Kaffee und Kuchen. Zwischen beiden Häusern, dem Naterloch-Treff, gab es Bratwurst und Raclette. Die Verkaufsstände waren auf beide Häuser verteilt und vor dem Haus Sancta Maria wurde ein Verkaufszelt aufgestellt. Der tadellos organisierte Anlass bescherte so einen Rekordumsatz von Fr. 21'622.--. Ein Plus von 15% gegenüber dem Vorjahr.

Mit dem Nettoerlös werden im Jahre 2012 neue Gartenmöbel für das Seniorenzentrum angeschafft.

## Golf & Gala Charity

Am 19.08.2011 fand auf der Riederalp die vierte Durchführung von Golf & Gala zu Gunsten des Seniorenzentrums Naters statt. Beste Bedingungen, herrliches Wetter und eine gesellige Atmosphäre am Galaabend begeisterte die Anwesenden. Dieser Anlass konnte nur Dank zahlreichen Sponsoren durchgeführt werden. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich rund 120 Personen zu diesem Anlass einfinden. Bekunden doch die Teilnehmer die Solidarität, die Sympathie und das Wohlwollen zu unserem Seniorenzentrum und zeigen auch die Verbundenheit zu den älteren Menschen. Der Anlass bescherte dem Seniorenzentrum einen Einnahmenüberschuss von Fr. 26'602.--.

## Natischer Angehörigen-Forum für Demenz

Bereits zum vierten Male wurde das Natischer Angehörigen-Forum für Demenz organisiert. In den letzten beiden Jahren hat uns Otto Spirig mit seiner Musik fasziniert und in eine andere Welt entführt. Er hat uns mit Begeisterung die Wirkung der Musik auf Menschen mit Demenz vor Augen geführt und uns somit einen möglichen Zugang zu Menschen mit Demenz aufgezeigt. In diesem Jahr wählten wir das Thema „Humor als Zugang zu Menschen mit Demenz“! Eine exakte und umfassende Definition des Humors gibt es nicht. Humor ist etwas Subjektives. Worüber der Eine sich bereits am Boden wälzt und vor Lachen nach Luft schnappt, entlockt einer anderen Person nicht einmal ein schwaches Grinsen.

So konnten wir am 08.06.2011 Damian Gspöner, Gesundheits-Clown, Comedyschauspieler und Humortrainer im Seniorenzentrum begrüßen. Als Gesundheits-Clown besucht er seit Jahren Seniorenveranstaltungen über Pro Senectute und verschiedene Altersheime im Oberwallis. Als Humortrainer gibt er Kurse für fast alle Berufssparten, um die Kommunikation und die Kreativität über den Faktor Humor zu erweitern. Auf seiner Homepage schreibt Gspöner: „hinter Humorplatz stehen Menschen, die Fähigkeiten anwenden, um Mitmenschen im Kontakt das Gefühl zu geben, Teil schöpferischen Schaffens zu sein – in jeder Lebenslage.“

Die Erläuterungen und Präsentationen von Damian Gspöner waren interessant und aufschlussreich. Die lebhaften Ausführungen haben uns bewegt und bei uns viele Emotionen geweckt.

## Neue Pflegefinanzierung

Am 01.01.2011 ist das Bundesgesetz vom 13.06.2008 über die neue Pflegefinanzierung in Kraft getreten. Dieses sieht für die Finanzierung der Pflegeleistungen neu 12 Stufen vor. Auf kantonaler Ebene regelt ein Dekret über die Finanzierung der Langzeitpflege und eine entsprechende Verordnung diese neuen Bestimmungen.

Für die Bewertung des Pflegeaufwandes wird der derzeitige Leistungskatalog (BESA LK 2005)

für das Jahr 2011 beibehalten. Der Koeffizient von 3.06 erlaubt es, die BESA-Punkte auf das detailliertere 12-Stufen-System umzuwandeln. Diese Umstellung vom 4- auf das 12-Stufen-System erfolgte problemlos.



*Immer wieder dürfen wir uns an wunderschönen Dekorationen erfreuen*

## Europäisches Jahr der freiwilligen Arbeit

Das Jahr 2011 war das Europäische Jahr der freiwilligen Arbeit. Diese Arbeit ist sehr vielfältig: Nicht nur die Mitarbeit in sozialen und kirchlichen Organisationen gehört dazu, sondern auch das Engagement in Sport und Kultur oder das Engagement in Behörden und politischen Gremien.

Auch für unsere Institution ist die freiwilligen Arbeit sehr wichtig und nicht mehr wegdenkbar. Anlässlich unseres traditionellen Treffens der Freiwilligen konnten wir im Seniorenzentrum Theres Arnet, Präsidentin von Benevol Schweiz und Elsbeth Fischer, Geschäftsführerin von Benevol Schweiz begrüßen. Sie stellten uns die Institution Benevol Schweiz vor und informierten uns über die Freiwilligen Arbeit in der Schweiz.

Wir zählen heute 48 Freiwillige, die uns regelmässig oder gelegentlich auf irgendeine Art unterstützen oder unseren Bewohnern ihre Zeit schenken. So wurden auch im vergangenen Jahr rund 5000 Stunden an freiwilligen Arbeit geleistet. Dieses Jahr konnten wir fünf Personen für ihre 10jährige freiwillige Tätigkeit ehren und ihnen danken. Auch durften wir diejenigen ehren, die sich bereits mehr als 10 Jahre für unsere älteren Mitmenschen engagieren.

Für die Mahlzeitentransporte ab 01.01.2012 ins Haus De Sepibus konnten elf freiwillige Helferinnen und Helfer gefunden werden, die diese Transporte an Samstagen sowie an Sonn- und Feiertagen sicherstellen.

## Ausblick

**Erwachsenenschutzrecht** - Am 01.01.2013 wird das neue Erwachsenenschutzrecht, welches das Vormundschaftsrecht aus dem Jahre 1912 ablösen wird, in Kraft treten. Dabei soll das Selbstbestimmungsrecht von kranken, hilfsbedürftigen und schwachen Menschen gestärkt und ins Zentrum gerückt und der Rechtsschutz für urteilsunfähige Personen ausgebaut werden. Zusammenfassend gibt es fünf grundlegende Reformziele. So werden für die **Förderung des Selbstbestimmungsrechtes** der Vorsorgeauftrag und die Patientenverfügung gesetzlich geregelt. Durch ein gesetzliches Vertretungsrecht bei Urteilsunfähigkeit und der Vertretung bei medizinischen Massnahmen soll die **Familiensolidarität gestärkt** werden. Für **urteilsunfähige Personen in stationären Einrichtungen** ist ein schriftlicher Betreuungsvertrag einzuführen und die Regelung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen in einem internen Reglement festzulegen. **Behördliche Massnahmen** wie Beistandschaft und fürsorgliche Unterbringung sind neu zu regeln. Neu ist auch, dass die Erwachsenenschutzbehörde eine **Fachbehörde** ist, die vom Kanton bestimmt wird. Das neue Erwachsenenschutzrecht bringt Neuerungen, welche für das Seniorenzentrum und insbesondere für Mitarbeitende im Bereich der Pflege und Betreuung zentral sein werden.

**Jahresmotto 2012** - Das kommende Jahr steht unter dem Motto **Willkommen bei uns**. Damit wollen wir kundtun, dass alle bei uns herzlich willkommen sind. Mitarbeitende, Bewohner, Angehörige, Besucher, Gäste aber insbesondere auch die Bewohner und Mitarbeitende aus dem Haus De Sepibus. Diese gilt es mit dem nötigen Feingefühl zu integrieren, eine Vertrauensbasis zu erarbeiten und sie spüren lassen, dass sie bei uns willkommen sind.

## Ein herzliches Dankeschön



*Checkübergabe am 19.12.2011 durch die Marcel Kummer AG*

Im Namen der Direktion danke ich allen Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen und grossen Einsatz. Ich danke den 48 freiwilligen Helferinnen und Helfer sowie den Mitgliedern des Stiftungsrates und insbesondere unserem Präsidenten Albert Bass für das grosse Engagement zum Wohle des Seniorenzentrums. Einen Dank richte ich auch an unseren Vertrauensarzt Dr. Hermann Schmidt und Verantwortlichen Apotheker Frank Eggel, die uns immer mit Rat und Tat unterstützen. Der Standortgemeinde Naters und unseren Stiftergemeinden gebührt ein grosses Vergelt's Gott für deren Unterstützung und Hilfsbereitschaft. Herzlichen Dank an die Stiftergemeinde Bitsch, die den 1. Gemeindetag bestens organisiert und finanziert hat. Einen aufrichtigen Dank an die Pfarrei Naters. Ein Merci der Dienststelle für Gesundheitswesen, der Gesundheitskommission, dem CORIF und allen unseren Partnern für den gegenseitigen Austausch und die konstruktive Zusammenarbeit. Danke den Verantwortlichen und Mitarbeitenden aus dem Haus De Sepibus für die aufbauende Zusammenarbeit bei den Vorbereitungsarbeiten für die Integration des Hauses De Sepibus. Ein herzliches Vergelt's Gott geht an alle, welche unsere Institution finanziell unterstützt haben. Und nicht zuletzt den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Angehörigen danke ich für das Vertrauen, welches sie uns entgegengebracht haben.

Reinhard Venetz, Direktor

## Pflegedienst

(Leitung und Mitglied der Direktion: Frau Karin Kreuzer)

Das Jahresmotto 2011 „Wertschätzung“ ist von den Pflegenden im Arbeitsalltag gegenüber Bewohnern, Angehörigen und Besuchern, innerhalb des Teams und auch interdisziplinär gelebt worden.

Die Wertschätzung der Pflegenden im Seniorenzentrum zeigt sich gegenüber den Bewohnern und Angehörigen in der Haltung, in der Empathie und im Respekt. Im Team wird Wertschätzung gelebt, indem gegenseitig Anerkennung ausgesprochen, Interesse am Gegenüber gezeigt, die Arbeit des anderen geschätzt und eine wohlwollende Haltung eingenommen wird.

Unter dem Aspekt der Wertschätzung ist auch die Anrede der Bewohner im Seniorenzentrum überprüft worden. Im Seniorenzentrum Naters sind die Bewohner nicht einheitlich angesprochen worden. Die Bewohner sind in der Sie-Form mit dem Vornamen oder mit dem Namen angesprochen worden. Es hat keine einheitliche Anredeform gegeben. Dies führte dazu, dass verschiedene Bewohner und Angehörige zurückgemeldet haben, dass einzelne Pflegende die Bewohner Duzen würden. Aufgrund der Rückmeldungen der Bewohner und der Angehörigen ist die Anrede der Bewohner überprüft worden, um eine einheitliche, reflektierte Form der Anrede der Bewohner beim Pflegepersonal herbeizuführen.

Da in unserem Kulturkreis Erwachsene in der Regel gesiezt werden, werden die neu eintretenden Bewohner im Seniorenzentrum Naters vom gesamten Pflgeteam mit dem Namen angesprochen. Generell werden alle Bewohner gesiezt. Es gibt folgende Ausnahmen:

- Eine Ausnahme zur Anrede der Bewohner mit dem Vornamen besteht dann, wenn die Heimbewohner mit den Pflegenden verwandt oder vor dem Heimeintritt bekannt gewesen sind.
- Heimbewohner, die in den letzten Jahren im Seniorenzentrum von den Pflegenden mit dem Vornamen angesprochen worden

sind, können weiterhin mit dem Vornamen angesprochen werden.

Die Anrede mit „Sie“ drückt ein Mass an Achtung, Respekt, Höflichkeit und professioneller Distanz aus, wie dies auch im Pflegeleitbild des Seniorenzentrum Naters festgehalten ist. Eine entsprechende Weisung ist erstellt und die Pflegenden sind geschult worden.



Turnen im Garten

2011 hat es im Pflegedienst verschiedene personelle Veränderungen gegeben. Insgesamt sind 15 Pflegende aus dem Seniorenzentrum ausgetreten, davon sind 3 Pflegende pensioniert worden und 3 Pflegende sind nach dem Mutterschaftsurlaub ausgetreten. Beatrice Heinen, Stationsleiterin auf dem 2. Stock im Haus St. Michael hat ihre Funktion auf Ende Dezember 2010 abgeben. Nadine Perren hat ab dem 01.01.2011 die Stationsleitung auf dem 2. Stock im Haus St. Michael übernommen. Petra Schmid, Stv. Pflegedienstleiterin (PDL) und Stationsleiterin hat ihre Funktion als Stv. PDL auf Ende August 2011 abgegeben und Ludmilla Ebener hat ab dem 01.09.2011 diese Funktion übernommen. An dieser Stelle danken wir Petra Schmid und Beatrice Heinen für ihr Engagement zum Wohle unserer Bewohner und wünschen Nadine Perren und Ludmilla Ebener in ihren neuen Funktionen viel Erfolg und Freude.

Von Januar bis April 2011 ist die Einsatzplanung der Pflegenden versuchsweise pro Station von der jeweiligen Stationsleiterin gemacht worden. Die Auswertung hat folgendes Resultat gezeigt:

- Die Personaleinsatzplanung durch die verantwortliche Stationsleiterin der jewei-

ligen Station ist für diese eine bereichernde und interessante Aufgabe und ist zeitgemäss.

- Die Verantwortung der Personaleinsatzplanung ist klar geregelt und liegt bei der jeweiligen Stationsleiterin.
- Die Personaleinsatzplanung ist ein wertvolles Führungsinstrument.
- Mit der dezentralen Personaleinsatzplanung durch die jeweilige verantwortliche Stationsleiterin ist eine gezieltere Einsatzplanung der Pflegenden möglich.

Aufgrund der positiven Auswertung ist die dezentrale Einsatzplanung pro Station beibehalten worden.

Die Einführung eines neuen Systems zur Erfassung der pflegerischen Leistungen wird auf das Jahr 2013 verschoben, um dieses anschliessend ins Pflegedossier zu integrieren. Da das neue Leistungserfassungssystem erst auf 2013 eingeführt wird, sind die Stationsleiterinnen zur Erfassung der pflegerischen Leistungen (BESA: Bewohner/innen- Einstufungs- und Abrechnungssystem) geschult worden.

Zur Erfassung der Informatikkenntnisse ist 2011 an alle Pflegenden von der VWAP ein Fragebogen verschickt worden. Dies ist bereits als vorbereitender Schritt zur Einführung des elektronischen Pflegedossiers durchgeführt worden. Der Entscheid zu einer Partnerschaft mit der Klinik Romande bezüglich der Einführung des elektronischen Pflegedossiers ist vom Staat Wallis und der Steuerungsgruppe getroffen worden. Die Steuerungsgruppe hat den Vorschlag akzeptiert.



*Besuch auf der Demenzstation durch den Nikolaus*

Im Rahmen der Zielsetzung 2011 ist schwerpunktmässig die Palliative Pflege und Betreuung verbessert und ein gemeinsames Verständnis in der Palliativen Pflege und Betreuung gefördert worden. Palliativmedizin ist ein Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner und ihren Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, welche mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen. Palliative Pflege hat zum Ziel, Leiden vorzubeugen und Leiden zu lindern, durch frühzeitiges Erkennen, Einschätzen und Behandeln von Schmerzen, sowie Beschwerden körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art.

Dazu ist das Konzept Palliative Care, der Leitfaden Schmerzmanagement und der Leitfaden Mundtrockenheit erarbeitet worden.

Weiter ist das Konzept Sterbebegleitung in Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeteam erarbeitet worden. Unter Sterbebegleitung verstehen wir, dem sterbenden Bewohner in seiner letzten Lebensphase beizustehen und ihm Hilfe und Unterstützung zu geben. Das bedeutet, dem sterbenden Bewohner möglichst Schmerzen und Leiden zu lindern, um ein würdiges und natürliches Sterben zu ermöglichen. Sterbebegleitung beinhaltet die Gesamtheit von Handlungen und Verhaltensweisen, die in erster Linie auf den sterbenden Bewohner ausgerichtet sind. Sterbebegleitung schliesst auch die Angehörigen mit ein, im Bestreben, ihnen die Trauerarbeit zu ermöglichen und zu erleichtern.

Als weitere Zielsetzung ist im 2011 die Kinaesthetics im Arbeitsalltag konsequent umgesetzt worden.

Kinaesthetics bietet einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Bewegungsabläufe. Durch die Erfahrung und Wahrnehmung wird eine erhöhte Aufmerksamkeit für die Qualität der eigenen Bewegung erzielt. Die Steigerung der Selbsthilfekompetenz steht im Zentrum. Ziel ist es, die Bewegungsfähigkeit zu verstehen. Die positiven Auswirkungen zeigen sich auch beim Pflegepersonal. Die Methode ist schonend für die Pflegepersonen und kann neben vielen anderen positiven Effekten, Arbeitsverletzungen vermeiden und dadurch können die Kosten für Arbeitsunfälle verringert werden.

Folgende Massnahmen sind umgesetzt worden:

- Das Konzept Kinaesthetics ist erarbeitet worden und wird umgesetzt
- Zwei Mitarbeiterinnen haben in der Kinaesthetics aufbauende Kurse absolviert und haben im Seniorenzentrum als Kinaestheticsverantwortliche eine beratende Funktion
- Die Gruppe Kinaesthetics ist formiert worden und pro Pflege-team ist eine Mitarbeiterin in der Kinaesthetics Gruppe aktiv tätig
- Die Gruppe Kinaesthetics hat sich im 2011 dreimal zu einem Austausch getroffen
- In jedem Pflege-team wird einmal pro Monat an einem konkreten Fall gearbeitet



Um die Berufskennntnisse und Fähigkeiten zu erhalten und zu verstärken haben die Pflegenden sowohl interne wie auch externe Weiterbildungen besucht. Weiterbildung wird definiert als „Fortsetzung oder Wiederaufnahme organisierten Lernens nach Abschluss einer unterschiedlich ausgedehnten ersten Bildungsphase“. Ein Ziel des Seniorenzentrums ist es, allen Mitarbeitenden zu ermöglichen, sich neue Kenntnisse und Fähigkeiten durch Weiterbildung anzueignen.

Insgesamt sind 2011 12 interne Weiterbildungen im Pflegedienst angeboten worden. Durchschnittlich haben je 30 Pflegenden an der jeweiligen Weiterbildung teilgenommen. Aktuell absolvieren im Seniorenzentrum 5 Lernende die Vollzeitausbildung Fachfrau Gesundheit und 6 Pflegeassistentinnen absolvieren eine berufsbegleitende Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit. Daneben haben drei Studierende der Fachhochschule im Seniorenzentrum

2011 ein Pflegepraktikum absolviert. Das Seniorenzentrum hat zudem 16 Pflegepraktikantinnen einen Praktikumsplatz zur Verfügung gestellt.

### **Ausblick**

Das Jahresmotto 2012 „Willkommen bei uns“ heisst für die Pflegenden im Seniorenzentrum, allen Menschen mit Freude und Wohlwollen zu begegnen.

Zur ständigen Verbesserung der Pflegequalität wird das Konzept der Sterbebegleitung im Pflegealltag integriert, sowie ein Schmerzerfassungsinstrument eingeführt. Um dem Pflegepersonal-mangel vorzubeugen, wird ein Konzept erarbeitet. Zudem wird nach dem Um- und Anbau der Demenzstation im Haus Sancta Maria die Pflegeorganisation angepasst und als weitere Zielsetzung 2012 werden die Arbeitszeiten im Pflegedienst überprüft.

### **Administration**

*(Leitung und Mitglied der Direktion: Frau Sonja Borter)*

Wertschätzung gegenüber unseren Bewohnerinnen und Bewohnern aber natürlich auch unter den Mitarbeitenden wird und wurde in der Administration täglich aktiv gelebt. Nur so können auch immer wieder die gesetzten Ziele und Neuerungen gemeistert werden.



So wurde in der Administration im Jahr 2011 wieder viel erreicht. Erstmals wurde in der Administration eine Praktikantenstelle verwirklicht. Seit Sommer 2011 darf die Administration eine KBM-Praktikantin (Kaufmännische

Berufsmatura) ein Jahr lang ausbilden. Für uns war dies bisher eine sehr spannende Erfahrung und nicht nur für die Praktikantin Juljeta Abdiji, sondern auch für die Administration eine lehrreiche und interessante Zeit. Trotz des Aufwandes in der Einarbeitungsphase können wir sehr von dieser Praktikantenstelle profitieren, nimmt sie doch etliches an Arbeit ab und bereichert unser Team.

Aufgrund der personellen Änderung in der Administration haben wir auch das Büro der Administration umgestellt und neue PC's und Bürostühle angeschafft. Im Sinne des Datenschutzes waren neue Aktenschränke nötig. Es wurden wieder neue Dokumente für unser Qualitätsmanagement-System erstellt oder überarbeitet. Nebst den personellen Schulungen für das Finanz- und Administrationsprogramm Domis hat die Administration sich auch in Sachen Officemanagement, Qualitätsmanagement und Sozialversicherungen weitergebildet.



*Besichtigung Stockalperschloss am 21.07.2011*

Es gab aber auch Änderungen die Bewohner betreffend. So wurde im Juli 2011 die Rechnungsstellung der Bewohnerrechnungen angepasst. Bisher war der Miet- und Pensionspreis monatlich im Voraus mittels Dauerauftrag einzubezahlen. Die Administration erstellte vierteljährlich die definitive Abrechnung. Um den Ablauf zu vereinfachen, haben wir uns entschieden, statt vierteljährlich, monatlich Rechnung zu stellen. Somit waren auch die Daueraufträge für die Vorauszahlungen nicht mehr nötig. Zeitgleich wurden die Bewohner auch auf die Möglichkeit hingewiesen, ihre Bewohnerrechnung direkt automatisch via Lastschriftverfahren (LSV) über ihr Bankkonto

zu belasten. Wir waren uns bewusst, dass diese Umstellung eine grosse Veränderung darstellt, sind aber der Überzeugung, dass die monatliche Rechnungsstellung eine Vereinfachung gebracht hat. Dies zeigt sich auch darin, dass mittlerweile ca. 100 unserer 146 Bewohner das LSV nutzen.

Eine weitere Herausforderung im Jahr 2011 war die bevorstehende Integration des Hauses De Sepibus. Obwohl das Haus De Sepibus offiziell erst ab 2012 im Seniorenzentrum integriert ist, hat uns dieses Thema der Integration bereits das ganze Jahr 2011 beschäftigt. Es galt bereits im Voraus diverse Vorarbeiten zu tätigen, wie neue Arbeitsverträge und Stellenbeschreibungen für die Mitarbeitenden im Haus De Sepibus zu erstellen, die Mitarbeitenden in unserem Programm zu erfassen, die neuen Bewohner erfassen und die nötigen Dokumente einzufordern. Die ganze Informatik im Haus De Sepibus aufzubauen mit Neuinstallation unserer Programme, diverse Zugriffe zu regeln, neue Emailadressen einrichten, Versicherungen ändern, usw. Diese Integration wird uns sicherlich auch im Jahr 2012 aktiv begleiten. Dies ist zwar eine aufwendige, aber sehr spannende und lehrreiche Erfahrung.

Getreu unserem Jahresmotto „Willkommen bei uns“ werden wir im Sommer 2012 eine neue KBM-Praktikantin willkommen heissen. In dem Bereich Finanzen wird die Kostenstellen- und Kostenträger-Rechnung eingeführt. Bezüglich Mitarbeitende wird eine Mitarbeiterumfrage durchgeführt und das Qualitätslabel „Friendly Work Space“ angestrebt.

Das Jahr 2011 war wieder ein sehr spannendes für die Administration.

## **Seelsorge**

*(Leitung: Pfarrer Paul Zinner)*

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner begrüßen es, dass bei uns alle Tage ein Gottesdienst gefeiert wird. Wer nicht teilnehmen kann, dem wird die Hl. Kommunion auf das Zimmer gebracht. Zudem steht es allen Bewohnern offen, am täglichen Rosenkranzgebet im Haus Sancta Maria und Haus St. Michael teilzunehmen. Auf den beiden Demenzstatio-

nen findet jeden Freitag eine Kommunionfeier statt. Die zahlreichen Krankenbesuche durch das Seelsorgeteam werden von unseren Bewohnern sehr geschätzt.

Letztes Jahr starben im Seniorenzentrum 41 Bewohner. Sie wurden vom Seelsorgeteam in ihrer letzten Lebensphase liebevoll begleitet. Insgesamt wurde 39 Mal die Krankensalbung gespendet.



*Kapelle im Haus Sancta Maria*

Unsere Schönstattschwester Claire-Lise musste vergangenes Jahr aus gesundheitlichen Gründen zweimal aussetzen. Während dieser Zeit übernahmen Schwester Clara, Schwester Dominique und einige Aushilfen die Arbeit. Wir wünschen Schwester Claire-Lise baldige Genesung und freuen uns, sie bald bei uns wieder begrüßen zu dürfen.

Neu wird seit August an Sonn- und Feiertagen nach dem Gottesdienst vom Seelsorgeteam ein Apéro serviert, um den Kontakt unter den Bewohnern zu fördern. Diese Möglichkeit wird sehr genutzt.

Die seelsorgerische Betreuung in unserem Haus ist uns sehr wichtig und wir danken der Pfarrei Naters für die regelmässige Unterstützung bei unserer Tätigkeit.

## **Betreuung**

*(Leitung: Frau Marianne Bärenfaller)*

Unsere wöchentlich angebotenen Aktivitäten wie Turnen, Basteln, Musik/Gesang, Handarbeit oder der Hängert werden in beiden Häusern rege besucht. Seit Juli 2011 gibt es auch

im Haus St. Michael eine Handarbeitsgruppe. Marie-Therese Jossen und Jacqueline Volken unterstützen die Damen beim Stricken. Die Endprodukte werden am jährlichen Hausfest im November verkauft.

Dank dem goldenen Herbst konnten wir die Aktivitäten Turnen, Musik/Gesang und der Hängert während mehreren Wochen an einem schattigen Platz im Garten durchführen. Beim Zusammen-Sein draussen, bei strahlend blauem Himmel, vergassen wir alle, Bewohner wie Betreuer, die Beschwerden des Alltags und so mancher schickte einen wohlwollenden Gedanken an unseren Schöpfer.

Alljährlich organisieren wir für unsere Bewohner Ausflüge in die nähere Region. Als Highlight betrachten wir dieses Jahr den Ausflug auf die Belalp auf 2'094 m ü.M. Die Belalpbahnen führten uns gratis auf die Belalp und offerierten dort im Restaurant Bergstation-Bufferet ein herrliches Z'Vieri. 33 Bewohner, davon 6 mit Rollstuhl, und 10 Begleiter genossen die Aussicht auf die Walliser Berge.

Im Marienmonat Mai besuchten wir mit 32 Bewohnern, davon 7 mit Rollstuhl, die Wallfahrtskirche auf dem Glisacker. Pfarrer Alois Bregy empfing uns herzlich und erzählte uns die Geschichte der Wallfahrtskirche.

Auf dem Lerchenhof der Familie Ammann in Turtmann schnupperten wir im Juni Stallluft. Die hausgemachten Kuchen und Glace wussten 31 Bewohner und 11 Betreuer zu schätzen.

Das diesjährige Programm des Zirkus Gasser-Olympia (GO) konnten 18 Bewohner mit 7 Begleitpersonen bewundern.

Im Juli fuhren wir mit dem kleinen Simplon-Express zum Stockalperschloss nach Brig. 27 Bewohner und 10 Begleiter durften an einer Führung teilnehmen und das imposante Stockalperschloss von Innen besichtigen.

Auf besonderen Wunsch einiger Bewohner blieben wir beim letzten Ausflug in Naters. Auf verschiedenen Wegen spazierten 39 Bewohner und 20 Begleiter zum Märtplatz. Im Re-



staurant Post und im Restaurant Belalp genossen wir Kaffee und Kuchen. Dazu unterhielt uns unser Koch, Pascal Schmidhalter, auf seiner Handorgel.



*Auf dem Weg zur Beizentour durch Naters*

Immer im Herbst laden uns die Krankenträger Simplon zu einem Ausflug ein. Dieses Jahr konnten wir mit unseren Bewohnern an einer Andacht in der Kirche St. Guerin in Sitten teilnehmen. Domherr Richard Lehner überbrachte uns die Grüsse von Bischof Norbert Brunner. Anschliessend verwöhnten uns die Krankenträger im Pfarreisaal mit einem guten Z'vieri. Musik und Gesang bereicherten den Anlass. Die Rückfahrt führte uns durch die schönen Weinberge der Unterwalliser Dörfer.



*Besuch Zirkus Gasser-Olympia*

Bei Ausflügen und auch bei anderen Anlässen sind wir jeweils auch auf die Mithilfe von Freiwilligen Helfern angewiesen. Diese freiwilligen Helfer kennen die notwendigen Hilfeleistungen an unseren Bewohnern und sie fühlen sich bei ihnen wohl und gut betreut.

## Hier unser Jahresprogramm im Detail:

### Januar 2011

01. Besuch Gemeinde- und Stiftungsrat
10. Sternsinger singen bei uns
13. Seniorenclub: Film
18. Spielnachmittag mit Procap Oberwallis
20. Musikalische Unterhaltung mit Hans und Emil Ritz
22. Schwiizerörgelischüler der Musikschule Oberwallis spielen während dem Abendessen
23. Chor Alegria singt während dem Gottesdienst
27. Ein Winterspaziergang auf die Belalp, Photos von Georges Nellen
30. Lieder, die zu Herzen gehen, gesungen vom Elferclub Naters

### Februar 2011

10. Lotto, unter Mithilfe von Studenten der Hotelfachschule Brig
10. Seniorenclub: Pfarrer Eduard Imhof erzählt
17. musikalische Unterhaltung mit Ernst Walden und seinen Ländlerfreunden
24. Seniorenclub: Fasnachtsstimmung mit dem Duo Diamanti
25. Film: Heimattagung in Mund

### März 2011

02. Jodelauftritt von Christine
03. Fetter Donnerstag: musikalische Unterhaltung mit Philippe, Maskentreiben, Besuch von Fürstgraf Jozzelein X. und Auftritt der Coridas
06. Krankensonntag: Der Kirchenchor Mund verschönert unseren Gottesdienst musikalisch
10. Seniorenclub: Jodeln mit Regula
11. Männerhock mit Georges Nellen
17. Lotto
19. Josefstag: Auftritt des Jodelclub Aletsch, Naters
24. Der Winter im Oberwallis, Photos von Georges Nellen
30. Film: Treffpunkt - Gipfelkreuz

### April 2011

07. Chor Alegria singt mit unseren Bewohnern
07. Stifter- und Mitstiferversammlung
08. Männerhock mit Georges Nellen
14. Musikgruppe Esperanza
17. Auftritt des Elferclubs, Naters



*Fasnachtstimmung im Haus Sancta Maria*

### **Mai 2011**

01. Gemischte Jodlergruppe Bärgarve verschönert unseren Gottesdienst
05. Seniorenclub: Humor mit André Eyer
12. Andacht in der Wallfahrtskirche auf dem Glisacker, unter Mithilfe der Krankenträger Simplon
14. Weltjugendtag in Brig: Jugendliche besuchen mit unseren Bewohnern die Kirche in Naters
17. Thomas Brantschen verschönert unseren Gottesdienst
18. 2 Alphornbläser spielen während dem Abendessen
21. Auftritt Regenbogenchor, Ried-Brig
21. Überraschungsbesuch des Jodelclubs Safran Mund
26. Mit dem Tandem durch unser Dorf

### **Juni 2011**

01. Jodelauftritt von Christine Eyholzer
02. musik. Unterhaltung mit dem Echo Sierrois
08. 4. Natischer Angehörigen-Forum für Demenz
10. Besuch des Zirkus Gasser - Olympia
15. Kindertrachtengruppe unter der Leitung von Lea Jeanneret tanzt bei uns
15. Schwiizerörgeli-Schüler der allgemeinen Musikschule Oberwallis spielen während dem Abendessen
16. Geburtstagsfeier für alle Bewohner mit musikalischer Unterhaltung
18. Die Gemeinde Bitsch verwöhnt unsere Bewohner kulinarisch, musikalisch und magisch
23. Segen vor dem Haus Sancta Maria, anlässlich der Fronleichnamsprozession
24. Männerausflug ins Simplongebiet mit Georges Nellen
25. Sozialhundeteams trainieren bei uns
29. Lieder mit den 2 Amici
30. Bewohnerausflug zum Lerchenhof nach Turtmann

### **Juli 2011**

04. Besuch der Landwirtschaftlichen Schule Visp
07. Lotto
14. Längs den Suonen, Bilder von Georges Nellen
21. Besichtigung des Stockalperschlosses in Brig mit dem kleinen Simplon-Express
27. Grillade mit Bewohnern und Stiftungsrat, musikalische Unterhaltung mit der Ländlerformation Gourmet
28. Grillade mit Bewohnern und Stiftungsrat, musikalische Unterhaltung mit der Ländlerformation Beni Gasser

### **August 2011**

01. Nationalfeiertag: musikalische Unterhaltung mit der Ländlerformation David Gasser
04. Bilder des Lötschentals mit Georges Nellen
11. Die Due Amici singen für uns
18. Ausflug auf die Belalp: Die Belalp-Bahnen fahren uns kostenlos auf die Belalp und spendieren ein Z'Vieri



*Männerausflug unter der Leitung von Georges Nellen*

### **September 2011**

07. Mundharmonikaspiel von Frau Furrer
08. musikalische Unterhaltung mit Ernst Walden und seinen Ländlerfreunden
11. Kiwanis-Begegnungstag in Steg
17. Film: musikalische Reise durch den Kanton Fribourg
21. Eine Schulklasse aus Pratteln besucht uns
22. Kaffee und Kuchen im Restaurant Belalp und im Restaurant Post
25. Kirchenpatronatsfest St. Mauritius: Segen für unsere Bewohner vor dem Haus Sancta Maria, anlässlich der Prozession
26. Auftritt von 3 Alphornbläserinnen im Garten
28. Jodelauftritt von Christine Eyholzer im Garten
30. Männerhock mit Georges Nellen: Ausflug ins Dorf Naters

### Oktober 2011

06. Ausflug mit den Krankenträgern nach Sitten
12. Jodelauftritt von Christine Eyholzer
19. Auftritt der 2 Amici

### November 2011

03. Seniorenclub: Chörli Melody singt
05. Gottesdienst verschönert durch den Kirchenchor Mörel
06. Gottesdienst verschönert durch den Jäger- und Naturfreundechor Oberwallis
10. Offene Berufswahl für alle: 3 Jugendliche verbringen den Tag bei uns und begegnen unseren Bewohnern
12. Hausfest mit Bazar
16. Kinder-Trachtentanzgruppe unter der Leitung von Lea Jeanneret erfreut unsere Bewohner
17. Seniorenclub: die 2 Amici singen
20. Lieder, die zu Herzen gehen, gesungen vom Elferclub
24. Chor Alegria singt mit unseren Bewohnern
27. Gottesdienst verschönert durch den Tambouren- und Pfeiferverein Naters
30. musikalische Unterhaltung mit U. Tenisch und G. Schwery

### Dezember 2011

04. Besuch Konzert Jugendmusik Belalp in der Missione
06. Der Nikolaus besucht unsere Bewohner
08. Weihnachtseinstimmung mit den Geschwistern Schmidt
11. Gottesdienst verschönert durch den Jodelclub Safran Mund
15. Weihnachtslieder mit Markus Burgener und Adrian Escher
15. Besuch der Weihnachtsaufführung der Kindergärtner in der Missione
17. Film: Weihnachten in den Bergen
18. Gottesdienst verschönert durch das Blattner Chörli
22. Bewohnerweihnacht, musikalisch umrahmt durch die Seven of Brass
23. Bewohnerweihnacht, musikalisch umrahmt durch die Seven of Brass
24. Weihnachtsgottesdienst, musikalisch verschönert durch Caroline Walker und ihre Kolleginnen
28. Film: Weihnachten in den Bergen
30. Film: Winterlieder



18.08.2011 Ausflug auf die Belalp

### Hausdienst

(Leitung: Frau Gaby Theler)

**Raumpflege** - Auch in der Raumpflege war 2011 sehr viel los. Die verschiedenen Baustellen im Haus Sancta Maria und Haus St. Michael waren mit Mehraufwand für die Mitarbeitenden der Raumpflege verbunden. Insgesamt sind über 400 zusätzliche Reinigungsstunden angefallen.

Die täglichen Reinigungsarbeiten wurden im Rahmen der vorhandenen Ressourcen weiter optimiert und den Bedürfnissen unserer Bewohner angepasst. Auch der Frühlingssputz ging reibungslos über die Bühne. Die Hygienevorschriften während der Zeit des Norovirus im Mai 2011 wurden von den Raumpflegerinnen sehr gut beachtet. Sie haben überaus professionell und geduldig mitgearbeitet. Trotz vieler krankheitsbedingter Ausfälle während dem Jahr blieb die Stimmung unter den Mitarbeitenden aufgestellt und ausgeglichen. Der Umgang mit Demenzkranken, der Umgang mit verschiedenen Viren und Bakterien im Reinigungsbereich, persönliche Händehygiene sowie die obligatorische Feuerwehrrübung waren Weiterbildungen an denen die Mitarbeitenden der Raumpflege teilgenommen haben.

Trotz dem sehr guten Ergebnis bei der Bewohnerbefragung 2011 wird die Raumpflege weiterhin bestrebt sein, die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner in den Vordergrund zu stellen.

**Lingerie** - Um den Bedürfnissen unserer Bewohner und Mitarbeitenden noch besser zu entsprechen, wurde 2011 in der Lingerie viel verändert.

Im Haus Sancta Maria wurden hauseigene Kleiderbügel eingeführt. Dadurch wurde der Ablauf der Wäscheversorgung verbessert. Im Haus St. Michael erfolgt die Umstellung im Frühling 2012. Ersetzt werden musste die Laura-Star-Bügelstation und in der Schmutzzone wurde eine zusätzliche Ablagefläche (Tisch) geschaffen. Durch neue Wandregale wurden auch im Bügelbereich die Ablageflächen optimiert. Einheitliche Frottéwäsche für alle Bewohner wurde im Herbst getestet und wird nun im Frühjahr 2012 angeschafft. Im November 2011 wurde für die Dosierung der Waschmittel eine sogenannte Flüssigdossieranlage installiert, so dass die Sauberkeit unserer Wäsche nochmals verbessert werden konnte.

Durch den Norovirus im Mai 2011 kam es auch in der Lingerie zu Mehrarbeit, die von den Mitarbeitenden einwandfrei erledigt wurde.

Lehrreich für die Mitarbeitenden der Lingerie waren die Weiterbildungen der Händehygiene, der Umgang mit der Wäsche beim Norovirus oder anderen Bakterien. Auch der Besuch im Alters- und Pflegeheim in Burgdorf war sehr aufschlussreich und gab verschiedene Inputs zum Ablauf in der Lingerie.

Für das kommende Jahr haben wir uns zum Ziel gesetzt, im Rahmen der ständigen Verbesserung, den Ablauf der Wäscheversorgung weiter zu optimieren.

## **Technischer Dienst**

*(Leitung und Sicherheitsbeauftragter: Herr Erwin Franzen)*

Im Jahr 2011 erfolgten an den Technischen Dienst rund 1200 schriftliche Aufträge, die von den Mitarbeitenden des Technischen Dienstes rasch erledigt wurden. Zudem hat der Technische Dienst im Berichtsjahr verschiedene Weisungen, Checklisten und Richtlinien überarbeitet.

Bei Bewohneraustritten oder Zimmerwechsellern wird die Checkliste „Funktionskontrolle Bewohnerzimmer“ eingesetzt. Mit dieser Checkliste wird eine systematische Kontrolle der Zimmer sichergestellt, damit die neu eintretenden Bewohner in ein einwandfrei funktionierendes Zimmer einziehen können.

Der im Winter als Schneepflug und im Sommer als Rasenmäher eingesetzte Traktor, hat sich sehr gut bewährt.



*Hans Egge und Erwin Franzen unterwegs mit dem Tandem*

Die Unterhalts- und Wartungsarbeiten an sämtlichen Pflegebetten, insbesondere die Überprüfung der Geräteableitströme und der Schutzleiter, wurden gemäss Medizinalprodukte-Verordnung (MepV) von den Mitarbeitenden des Technischen Dienstes ausgeführt. Einmal jährlich werden Kleingeräte wie Waagen, Blutdruckmessgeräte, Sauerstoffmanometer, Patientenlifte, Leitern, Notleuchten und Topfmaschinen vorschriftsgemäss kontrolliert und entsprechend dokumentiert. Alle zwei Monate werden die Warmwassertemperaturen überprüft um der Bildung von Legionellen vorzubeugen.

Die Umbauarbeiten im Haus Sancta Maria aber auch das Einbauen von fünf zusätzlichen Türen in den 2-Zimmerwohnungen im Haus St. Michael führten zu einem Mehraufwand für die Mitarbeitenden des Technischen Dienstes. Seit Herbst 2011 ist der Technische Dienst verantwortlich für den First-Level-Support im Bereich der Informatik. Zudem stellt der Technische Dienst alle Transporte sicher. Bei der Bewohnerbefragung 2011 schnitt auch der Technische Dienst sehr gut ab.

**Sicherheit und Gesundheitsschutz** - Seit drei Jahren bilden Sicherheit und Gesundheitsschutz einen festen Bestandteil bei der Einführung von neuen Mitarbeitenden. Damit unterstreichen wir die Wichtigkeit dieser Thematik für unsere Institution.

Erneut wurden im Laufe des Jahres 10 Sicherheitschecklisten mit den verschiedenen Bereichen bearbeitet. Die Ergebnisse aus der Überprüfung dieser Checklisten werden dokumentiert. Bei Abweichungen wurden gemeinsam Massnahmen für die Behebung der Mängel festgelegt.

Am 06.09., 20.09. und 04.10.2011 wurden alle Mitarbeitende von unserem Sicherheitsbeauftragten über Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz informiert. Neben dem eigentlichen Hauptthema, der jährlichen obligatorischen Feuerwehreinstruktion, referierten an diesen Tagen Christian Rieder und Stefan Ruff der Alkohol- und Drogenberatung LVT.

Heinz Zenklusen besucht im kommenden Jahr den Weiterbildungskurs für die Erlangung des Führerausweises Kategorie D1. Damit wird er berechtigt werden, Motorwagen zum Personentransport mit max. 16 Sitzplätzen zu lenken. Der 5-tägige Kurs wird von der Vereinigung der Walliser Alters- und Pflegeheime (VWAP) organisiert und findet in Visp statt.

## **Küche**

*(Leitung: Herr Moritz Bieler)*

Liebe geht durch den Magen!

Eine Umfrage in verschiedenen Heimen der ganzen Schweiz hat ergeben, dass für die Bewohner das gute Essen das Wichtigste ist, gefolgt von der Freundlichkeit der Mitarbeitenden. Moritz Bieler, der unseren Verpflegungsdienst seit mehr als 2 Jahren leitet, ist sich dieser Verantwortung bewusst. Mit seinem zweiundzwanzigköpfigen Team ist er täglich um das Wohl der Bewohner und Gäste besorgt. Er achtet beim Einkauf auf frische, regionale und saisonale Produkte. Gesunde, ausgewogene und altersgerechte Ernährung sind das A und O. Für alle Mitarbeitenden der Küche stehen die Bewohner an erster Stelle.

Neu wurde dieses Jahr eine Menükommission ins Leben berufen. Je zwei Bewohner vom Haus Sancta Maria und Haus St. Michael treffen sich zwei- bis dreimal jährlich mit dem Küchenchef um neue Ideen einzubringen und Feedback zu geben.



*Küchencrew anlässlich der Personalweihnachtsfeier*

Die Küchencrew trumpft regelmässig mit Spezialitäten auf wie z.B. mit Raclette- und Fondue-Plausch, Grillspezialitäten, Brochuta oder einer groschtu Chuchisuppa. Aber auch Fotzelschnitten dürfen nicht fehlen.

Für die Weihnachtsfeier des Seniorenzentrums liess die Küchenmannschaft mit einem kalten Buffet und einem Dessertbuffet ihrer Fantasie freien Lauf.

Unser Küchenteam versteht es, auch bei Geburtstagsfeiern und Familienanlässen die Gäste zu verwöhnen. Für solche Anlässe steht ein separater Raum zur Verfügung.

Durch gemeinsame interne Sitzungen und Events werden die Qualität und das Teamwork ständig gefördert. Mit dem Jahresmotto „Willkommen bei uns“ werden auch 2012 Bewohner, Gäste und Mitarbeitende mit offenen Armen empfangen.

**Cafeteria** - Die Cafeteria wurde im vergangenen Jahr von Bewohnern, Angehörigen und Gästen rege genutzt. Der Umsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Das Angebot in der Cafeteria wurde dahingehend angepasst, dass 3 dl. Mineralwasser im Offenausschank angeboten wird.

Bei besonderen Anlässe wie Geburtstags- oder Familienfeiern ist regelmässig die Unterstützung des Cafeteriateams gefragt.

Die Cafeteriacrew freut sich, Bewohner, Angehörige und Gäste auch im 2012 bedienen zu dürfen.



*Bewohnerinnen im Haus Sancta Maria*

## Hygiene

*(Hygienebeauftragte: Frau Christine Imoberdorf)*

Die Hygienekommission hat sich 2011 dreimal getroffen, um Probleme zu diskutieren und daraus Massnahmen vorzuschlagen. So wurden von der Hygienekommission verschiedene Hygienedokumente überprüft und angepasst. Unter anderem wurde die Weisung Gastroenteritiden mit Noroviren unter Einbezug der kantonalen Hygieneverantwortlichen, Daniela Obi, ergänzt. Der regelmässige Austausch mit Frau Obi ist sehr wertvoll und gibt die Gewissheit, immer auf dem aktuellen kantonalen Informationsstand zu sein.

Auch 2011 wurde den Mitarbeitenden im Seniorenzentrum die Grippeimpfung gratis angeboten. Mit Broschüren, mündlichen Informationen, Schreiben der Direktion und einer Hausmitteilung wurde auf die Wichtigkeit der Impfung hingewiesen. Es haben sich 29 Mitarbeitende impfen lassen. Daraus resultiert eine eher niedrige Impftrate von 17%.

Frau Obi hat Weiterbildungen zur Händehygiene und zu Isolationsmassnahmen für die Mitarbeitenden der Raumpflege durchgeführt.

Die Hygienebeauftragte des Seniorenzentrums hat am Beispiel „Umgang mit dem Norovirus“ die Mitarbeitenden in Bezug auf Händehygiene und Händedesinfektion theoretisch und praktisch geschult.

Im Seniorenzentrum wurde eine sogenannte Didaktobox (UV Betrachtungsgerät) angeschafft. Dieses Gerät ist ein optimales Schulungsmittel für die Händehygiene und Kontrolle der Händedesinfektionstechnik. Die Didaktobox ermöglicht den Mitarbeitenden auf eindrückliche Weise, die Wirksamkeit der eigenen Händedesinfektion selber zu überprüfen.

Die Erfahrung zeigt, dass es trotz besten Präventionsmassnahmen zu einem Norovirusausbruch kommen kann. Im Mai 2011 waren im Haus Sancta Maria mehrere Bewohner und Mitarbeitende vom Norovirus betroffen.



*Kinder zu Besuch im Demenzgarten Haus St. Michael*

Für 2012 haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- Mindestens 2.5x pro Bewohner und Tag die Hände desinfizieren
- Sensibilisieren der Mitarbeitenden für die jährliche Grippeimpfung
- Umsetzen der bestehenden Hygienestandards auf das Haus De Sepibus

Durch eine korrekte Händedesinfektion können Infektionen minimiert werden. Das Einhalten aller Hygienerichtlinien, wie sie im Qualitätsmanagementsystem definiert sind, muss von allen Mitarbeitern eingehalten werden. Jeder von uns steht in der Verantwortung gegenüber sich und den Mitmenschen.

## Bewohner

### Austritte

Die folgenden 41 Personen sind im Verlaufe des Jahres 2011 verstorben:

<i>Anrede</i>	<i>Name</i>	<i>Vorname</i>	<i>Gestorben am:</i>
Frau	Michlig	Bertha	21.01.2011
Frau	Müller-Heiniger	Dora	27.01.2011
Frau	Zurbriggen-Ruppen	Florentine	27.01.2011
Frau	Pfammatter-Niederer	Margrith	10.02.2011
Herr	Jossen	Oswald	08.03.2011
Frau	Eggel-Zenklusen	Yvonne	27.03.2011
Frau	Zenklusen-Salzman	Lia	05.04.2011
Frau	Hüser-Biner	Rosa	14.04.2011
Herr	Gasser	Edmund	16.04.2011
Frau	Imhof-Barp	Ida	19.04.2011
Herr	Schwestermann	Hermann	13.05.2011
Herr	Nellen	Theodor	19.05.2011
Frau	Amherd-Walker	Brigitte	24.05.2011
Herr	Eyer	Ambros	25.05.2011
Frau	Gertschen	Elsbeth	27.05.2011
Herr	Summermatter	Hugo	28.05.2011
Frau	Imhof-Walden	Marie	30.05.2011
Frau	Biffiger	Madlen	05.06.2011
Frau	Rothen-Jordan	Elise	13.06.2011
Herr	Salzman	David	23.06.2011
Frau	Kalbermatter-Gasser	Laura	05.07.2011
Herr	Salzman	Vitus	20.07.2011
Frau	Salzman-Beham	Margot	23.07.2011
Herr	Andenmatten	Gottfried	01.08.2011
Frau	Zuber-Zenklusen	Monika	04.08.2011
Frau	Eyer-Pfammatter	Hedwig	05.08.2011
Frau	Arnold	Agnes	22.08.2011
Frau	Volken-Albrecht	Hedwig	28.08.2011
Herr	Ruppen	Andreas	31.08.2011
Herr	Lengen	Roman	02.09.2011
Herr	Schwery	Peter	03.09.2011
Frau	Winteler-Schmid	Rosa	08.09.2011
Frau	Ruppen-Prommer	Anna	20.09.2011
Frau	Wyssen	Luise	10.10.2011
Frau	Biffiger-De Paoli	Therese	20.10.2011
Herr	Albrecht	Karl	22.10.2011
Frau	Wyssen	Leonie	01.11.2011
Frau	Ruppen-Burgener	Franziska	16.11.2011
Frau	Studer-Schnydrig	Ida	06.12.2011
Herr	Nanzer	Josef	14.12.2011
Frau	Jossen	Adeline	17.12.2011

Mit Betroffenheit haben wir von diesen Bewohnern Abschied genommen. Was bleibt ist der Dank und die Erinnerung, dass wir sie auf einem Stück ihres Lebensweges begleiten durften.

Am 10.06.2011 ist Herr Paul Furrer auf eigenen Wunsch ausgetreten, da sich sein Gesundheitszustand sehr verbessert hat.

## Durchschnittsalter

<i>Durchschnittsalter</i>		
31.12.2008	84.5	Jahre
31.12.2009	85.0	Jahre
31.12.2010	85.7	Jahre
31.12.2011	85.2	Jahre

Das Durchschnittsalter der am 31.12. anwesenden Bewohner ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 6 Monate gesunken.

## Pflege- und Beherbergungstage Langzeitaufenthalt

	<i>Tage</i>	<i>Anteil in %</i>
<b>Abwesenheitstage</b>	626	1.2%
<b>ohne Pflege</b>	2741	5.3%
<b>BESA 1</b>	4949	9.6%
<b>BESA 2</b>	6728	13.1%
<b>BESA 3</b>	6508	12.6%
<b>BESA 4</b>	3541	6.9%
<b>BESA 5</b>	3332	6.5%
<b>BESA 6</b>	3752	7.3%
<b>BESA 7</b>	3445	6.7%
<b>BESA 8</b>	7678	14.9%
<b>BESA 9</b>	2978	5.8%
<b>BESA 10</b>	2848	5.5%
<b>BESA 11</b>	1410	2.7%
<b>BESA 12</b>	926	1.8%
<b>Anzahl Beherbergungstage 2011</b>	<b>51462</b>	<b>100%</b>
<b>Auslastung</b>	<b>96.7%</b>	

## Auslastung Langzeitaufenthalt

<i>Jahr</i>	<i>Beherbergungstage</i>	<i>Auslastung</i>
2008	53339	100%
2009	53113	100%
2010	53351	100%
2011	51462	97%

Im Berichtsjahr liegt die Auslastung im Langzeitbereich tiefer als in den Vorjahren, da während den Renovationsarbeiten im Haus Sancta Maria nicht alle Zimmer belegt und vereinzelt Doppelzimmer nur an eine Person vermietet wurden.



## Auslastung Kurzaufenthalt

<i>Jahr</i>	<i>Beherbergungstage</i>	<i>Auslastung</i>
2011	37	61%

Das erste von acht Kurzaufenthaltsbetten wurde offiziell am 01.11.2011 in Betrieb genommen und konnte erstmals ab dem 23.11.2011 vermietet werden.

## BESA-Struktur <sup>1</sup>

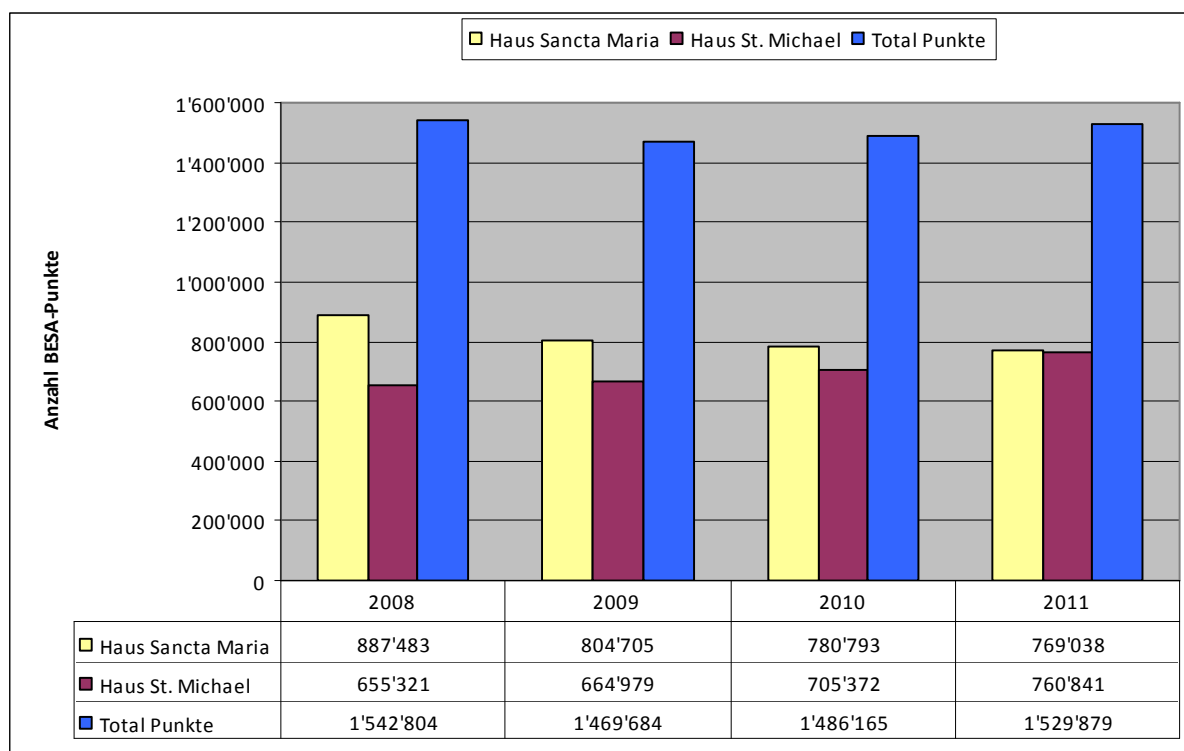
Am 01.01.2011 erfolgte die Umstellung vom 4-Stufen auf das 12-Stufen BESA-System. Die Umstellung verlief unproblematisch.

	<i>31.12.2011</i>
ohne Pflege	4
BESA 1	12
BESA 2	20
BESA 3	17
BESA 4	13
BESA 5	10
BESA 6	8
BESA 7	11
BESA 8	23
BESA 9	3
BESA 10	10
BESA 11	5
BESA 12	3
<b>Anzahl Bewohnerinnen / Bewohner</b>	<b>139</b>
Total Punkte	4341
Ø Anzahl Punkte pro Bewohner	31.23
Ø BESA-Stufe (27 - 32 Punkte)	5.0

Die Grafik zeigt die Verteilung der Bewohner auf die verschiedenen BESA-Stufen am 31.12.2011. Die Ø Anzahl Punkte pro Bewohner am 31.12.2011 betrug 31.23 Punkte. Dies entspricht einer Ø BESA-Stufe 5.

<sup>1</sup> BESA = Bewohner/innen Einstufungs- und Abrechnungssystem

## BESA-Punkte



Die BESA-Punkte zeigen die erbrachten Pflegeleistungen im **Langzeitaufenthalt**. Im Jahre 2011 wurden insgesamt 1'529'879 Punkte erfasst. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Zunahme von 2.9% zu verzeichnen und dies bei einer Auslastung von 96.7%. Somit wurden bei einer tieferen Auslastung mehr BESA-Punkte erzielt als im Vorjahr. Diese Tatsache lässt auf eine Zunahme der Pflegebedürftigkeit unserer Bewohner schliessen.

Im **Kurzaufenthalt** wurden in der Zeit vom 01.11.2011 bis 31.12.2011 insgesamt 513 BESA-Punkte gezählt.

## Anteil Frauen - Männer

Jahr	Frauen		Männer		Total Bewohner
	Anzahl	%	Anzahl	%	
31.12.2008	109	73%	40	27%	149
31.12.2009	105	72%	41	28%	146
31.12.2010	112	77%	33	23%	145
31.12.2011	109	78%	30	22%	139

Der Grund für den generellen höheren Frauenanteil liegt unter anderem auch in der höheren Lebenserwartung der Frauen.

## Personal

### Vollzeitstellen

	2011	Budget 2011	2010	2009	2008
<b>Pflege</b>	61.9	63.0	62.0	62.0	57.3
Seelsorge	1.7	1.7	1.2	1.1	1.1
Betreuung	1.3	1.3	1.0	1.1	1.0
Küche	10.8	11.3	11.0	12.0	12.1
Cafeteria	1.4	1.5	1.4	1.5	1.5
Coiffeuse	0.6	0.6	0.6	0.6	0.5
Technischer Dienst	2.0	2.0	2.0	2.3	2.2
Raumpflege	8.1	7.8	8.1	7.3	7.5
Lingerie	3.9	3.7	3.3	3.4	3.4
Hausdienst	0.6	0.6	0.7	1.1	1.0
Verwaltung	3.0	3.0	3.2	3.0	2.8
<b>Total übrige Bereiche</b>	33.4	33.5	32.5	33.4	33.1
<b>Total Vollzeitstellen</b>	<b>95.3</b>	<b>96.5</b>	<b>94.5</b>	<b>95.4</b>	<b>90.4</b>

Seit dem 01.01.2011 werden die Lernenden im Stellenplan nicht mehr aufgeführt. 2011 wird das Stellenplanbudget um 1.2 Stellen unterschritten. Davon entfallen 1.1 Stellen auf die Pflege.

Die Überschreitung bei den Stellen in der Raumpflege im Vergleich zum Budget resultiert aus der Baureinigung im Haus Sancta Maria und Haus St. Michael. Insgesamt sind hier 410 Stunden angefallen.

### Beschäftigungsgrad Mitarbeitende

Beschäftigungsgrad	per 31.12.2011		per 31.12.2010		per 31.12.2009	
	%	Anzahl Mitarbeitende	%	Anzahl Mitarbeitende	%	Anzahl Mitarbeitende
weniger 50%	32%	56	22%	37	26%	42
von 50 bis 89%	42%	73	47%	79	41%	65
grösser 90%	25%	44	31%	52	33%	52
<b>Total</b>	<b>100%</b>	<b>173</b>	<b>100%</b>	<b>168</b>	<b>100%</b>	<b>159</b>

## Jubilare

Wir gratulieren folgenden Mitarbeitenden für die Treue und den unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner und hoffen, dass sie noch viele Jahre mithelfen unser Seniorenzentrum mit zu gestalten.

### 20 Dienstjahre

Elisabeth Imhof, Pflege  
Marie-Therese Jossen, Pflege  
Anna Marraffino, Pflege

### 15 Dienstjahre

Bernadette Margelisch, Pflege  
Andrea Salzmänn, Coiffeuse  
Paula Zurwerra, Pflege

### 10 Dienstjahre

Daniela Ianfascia, Pflege  
Serafine Schnydrig, Pflege  
Priska Smits, Pflege  
Yvonne Zbinden, Pflege

### 5 Dienstjahre

Beatrix Bärenfaller, Cafeteria  
Marianne Bärenfaller, Betreuung  
Eliane Eggel, Pflege  
Eveline Eggel, Küche  
Sibille Eggel, Pflege  
Astrid Eyholzer, Küche  
Erwin Franzen, Technischer Dienst  
Susanne Gemmet, Raumpflege  
Sibylle Gottsponer, Pflege  
Klara Grand, Pflege  
Margot Gruber, Pflege  
Ema Iacopino, Pflege

Carmen Imfeld, Pflege  
Bernadette In-Albon, Pflege  
Bernadette Jordan, Pflege  
Jacqueline Jossen, Betreuung  
Silvia Jossen, Küche  
Brigitte Krüger, Pflege  
Ruza Markotic, Pflege  
Rosica Milic, Küche  
Fiorina Motta, Raumpflege  
Marlis Müller, Pflege  
Jacqueline Nanzer, Pflege  
Ruth Noti, Lingerie  
Ingrid Pariani, Pflege  
Nadine Perren, Pflege  
Silvia Pfaffen, Pflege  
Charlotte Ritz, Pflege  
Michaela Ruppen, Pflege  
Sabine Salzmänn, Pflege  
Britta Schmid, Pflege  
Bernadette Schmidt, Coiffeuse  
Antonia Steiner, Cafeteria  
Urs Tenisch, Betreuung  
Bernarda Wyss, Pflege  
Nicole Wyssen, Pflege  
Hildegard Zenklusen, Cafeteria  
Christine Zufferey, Pflege  
Manuela Michlig, Pflege  
Jolanda Ott, Pflege

## Pensionierungen

Frau Hildegard Imhof ging Ende 2011 in Pension. Sie arbeitete vom 01.03.2008 bis 31.12.2011 als Fachfrau für Aktivierung auf der Demenzstation im Haus St. Michael. Frau Denise Oggier arbeitete vom 01.01.2000 bis 31.05.2011 als diplomierte Pflegefachfrau im Haus Sancta Maria. Frau Oggier liess sich vorpensionieren.

Wir wünschen ihnen alles Gute und danken herzlich für ihr sehr gutes und langjähriges Engagement im Seniorenzentrum.

## Finanzen

### Vorbemerkungen

Beim vorliegenden Abschluss handelt es sich um den zweiten Jahresschluss der Stiftung Seniorenzentrum Naters.

Die Rechnung 2011 schliesst mit einem betrieblichen Cash Flow von Fr. 787'549.-- ab. Dieser beträgt 7.3% vom Gesamtertrag. Nach Abzug der Abschreibungen und des ausserordentlichen Erfolges resultiert ein sehr erfreuliches Jahresergebnis von Fr. 208'729.--. Dieses fällt Fr. 84'734.-- höher aus als budgetiert.

### Ertrag

Der Gesamtertrag beträgt Fr. 10'833'872.-- und liegt Fr. 565'845.-- bzw. 5.5% über dem Budget. Der grösste Teil dieses Mehrertrages im Vergleich zum Budget resultiert aus den Pflögetaxen und den Beiträgen des Kantons. Aufgrund der neuen Pflegefinanzierung, gültig ab 01.01.2011, sind die entsprechenden Erträge stark von der Pflegebedürftigkeit abhängig. Diese hat im Seniorenzentrum im Laufe des Jahres stetig zugenommen, was zu diesen Mehrerträgen führte. Auch die Anerkennung von weiteren 18 zusätzlichen Langzeitbetten durch die Dienststelle für Gesundheitswesen auf den 01.01.2011 führte zu Mehrerträgen bei den Kantonssubventionen. Zudem hat uns der Kanton, nachträglich für das Jahr 2010, eine Subvention von Fr. 50'000.-- überwiesen, die erst 2011 ertragswirksam verbucht wurde. Die Tarife für die Hilflosenentschädigung (HLE) haben sich wie folgt erhöht:

	2011	2010
Tarif HLE mittel	Fr. 580.--	Fr. 570.--
Tarif HLE schwer	Fr. 928.--	Fr. 912.--

Unsere Tarife für Unterkunft und Verpflegung blieben 2011 unverändert. Der Ertrag 2011 bei den Pensionstaxen entspricht denn auch genau dem Budget. Seit 01.01.2011 ist das Mineralwasser im Pensionspreis inbegriffen. Diese Anpassung hatte Mindereinnahmen von rund Fr. 20'000.-- zur Folge. Die Erträge aus Leis-

tungen an Dritte und Personal liegen gegenüber dem Vorjahr, aber auch gegenüber dem Budget, leicht höher. Der budgetierte Ertrag der Cafeteria wurde um 4.3% nicht erreicht. Die Beträge im Zusammenhang mit der Loterie Romande (Fr. 135'857.--) wurden 2011 erstmals über die Position „Übrige Erträge“ verbucht. Dementsprechend wird derselbe Betrag unter der Position „Animationsaufwand“ ausgewiesen.

### Personalaufwand

Die Löhne wurden in den Jahren 2011 und 2010 wie folgt angepasst:

	2011	2010
Teuerungszulage	0.3 %	0.0 %
Erfahrungsanteil	100 %	100 %

Für das Jahr 2011 hat der Stiftungsrat eine Stellenplananpassung von insgesamt 0.9 Stellen bewilligt. Diese Anpassung verteilt sich auf die Bereiche Seelsorge, Betreuung und Lingerie.

Der Beitragssatz für die Arbeitslosenversicherung wurde am 01.01.2011 von 2.0 auf 2.2% erhöht. Die Beiträge sind je hälftig durch den Arbeitnehmer und den Arbeitgeber zu tragen. Ebenfalls wurde der Beitragssatz für die Erwerbsersatzordnung (EO) am 01.01.2011 von 0.3 auf 0.5% erhöht. Die Beiträge sind je hälftig durch den Arbeitnehmer und den Arbeitgeber zu tragen.

Der Personalaufwand beträgt Fr. 7'898'305.--. Im Vergleich zum Budget liegt hier eine Unterschreitung von Fr. 45'357.-- vor. Der Grund für diese Unterschreitung liegt beim nicht voll beanspruchten Stellenplan von 1.2 Stellen, wovon 1.1 Stellen auf die Pflege entfallen. Die Sozialleistungen mit Fr. 1'222'664.-- liegen 1.3% unter dem Budget. Beim Personalnebenaufwand beträgt die Budgetunterschreitung 47.4% oder Fr. 37'730.--. Der grösste Teil dieser Unterschreitung, und zwar Fr. 25'265.--, resultiert aus dem nicht ausgeschöpften Weiterbildungsbudget.

## Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010
<b>Ertrag</b>			
Pflegekosten	Fr. 2'538'102	Fr. 2'294'573	Fr. 3'141'282
Beiträge des Kantons	Fr. 2'574'962	Fr. 2'443'041	Fr. 1'789'000
Hilflosenentschädigung	Fr. 528'117	Fr. 520'808	
Pensionstaxen	Fr. 4'643'321	Fr. 4'636'505	Fr. 4'707'922
Erträge aus Leistungen an Dritte	Fr. 229'252	Fr. 204'700	Fr. 224'731
Erträge aus Leistungen an Personal	Fr. 57'370	Fr. 46'000	Fr. 52'845
Erträge Cafeteria	Fr. 95'672	Fr. 100'000	Fr. 97'822
Miet- und Kapitalzinsertrag	Fr. 24'070	Fr. 20'400	Fr. 23'963
Übrige Erträge	Fr. 143'006	Fr. 2'000	Fr. 12'876
<b>Total Ertrag</b>	<b>Fr. 10'833'872</b>	<b>Fr. 10'268'027</b>	<b>Fr. 10'050'442</b>
<b>Personalaufwand</b>			
Besoldung Personal	Fr. 6'633'816	Fr. 6'625'807	Fr. 6'384'996
Sozialleistungen	Fr. 1'222'664	Fr. 1'238'300	Fr. 1'170'951
Personalnebenaufwand	Fr. 41'825	Fr. 79'555	Fr. 52'188
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>Fr. 7'898'305</b>	<b>Fr. 7'943'662</b>	<b>Fr. 7'608'135</b>
<b>Betriebsergebnis I</b>	<b>Fr. 2'935'567</b>	<b>Fr. 2'324'365</b>	<b>Fr. 2'442'308</b>
Medizinischer Bedarf	Fr. 62'418	Fr. 102'000	Fr. 71'794
Lebensmittel und Getränke	Fr. 528'614	Fr. 547'000	Fr. 525'100
Haushalt und Reinigung	Fr. 77'059	Fr. 71'000	Fr. 93'805
Unterhalt / Reparaturen / Werkzeuge	Fr. 130'968	Fr. 110'000	Fr. 137'716
Investitionsaufwand	Fr. 220'018	Fr. 242'110	Fr. 247'058
Wasser und Energie	Fr. 179'114	Fr. 187'000	Fr. 174'995
Rückstellungen	Fr. 584'795	Fr. -	Fr. 120'000
Büro- und Verwaltungsaufwand	Fr. 138'779	Fr. 146'260	Fr. 164'444
Animationsaufwand	Fr. 135'857	Fr. -	Fr. -
Prämien, Versicherungen, Gebühren	Fr. 90'396	Fr. 122'000	Fr. 97'937
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>Fr. 2'148'018</b>	<b>Fr. 1'527'370</b>	<b>Fr. 1'632'849</b>
<b>Cash Flow Betrieb</b>	<b>Fr. 787'549</b> 7.3%	<b>Fr. 796'995</b> 7.8%	<b>Fr. 809'459</b> 8.1%
Abschreibungen	Fr. 746'953	Fr. 728'000	Fr. 692'837
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>Fr. 40'596</b>	<b>Fr. 68'995</b>	<b>Fr. 116'622</b>
Ausserbetrieblicher Erfolg	Fr. 33'504	Fr. -	Fr. -10'963
Spenden	Fr. 65'336	Fr. 40'000	Fr. 31'894
Immobilienenerfolg	Fr. 20'455	Fr. 15'000	Fr. 20'205
Periodenfremder Erfolg	Fr. 48'839	Fr. -	Fr. 4'055
<b>Total Ausserordentlicher Erfolg</b>	<b>Fr. 168'133</b>	<b>Fr. 55'000</b>	<b>Fr. 45'191</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>Fr. 208'729</b>	<b>Fr. 123'995</b>	<b>Fr. 161'814</b>

## Sachaufwand

Der Sachaufwand beträgt Fr. 2'148'018.--. Dieser fällt Fr. 620'648.-- höher aus als budgetiert war, bzw. Fr. 515'169.-- höher im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt konnten im Berichtsjahr aufgrund des guten Rechnungsabschlusses Rückstellungen von Fr. 584'795.-- gebildet werden. Im Vorjahr konnten Fr. 120'000.-- zurückgestellt werden. Ein weiterer Grund für die Budgetabweichung liegt darin, dass die Beträge im Zusammenhang mit der Loterie Romande (Fr. 135'857.--) erstmals über die Position Animationsaufwand offen ausgewiesen werden. Dementsprechend wird derselbe Betrag unter der Position „Übrige Erträge“ ausgewiesen. Bisher wurden die Beträge auf diesen beiden Konten gegenseitig ausgeglichen.

Der Aufwand für den **medizinischen Bedarf** liegt sowohl unter dem Vorjahreswert aber auch unter dem Budget. Diese Position ist bewohnerabhängig und somit erfahrungsgemäss mit grösseren Schwankungen verbunden.

Beim **Lebensmittel- und Getränkeaufwand** wurde das Budget um 3.4% unterschritten und dies trotz einem Mehrumsatz an Mahlzeitenlieferungen und Personalverpflegungen im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Umstand ist auf die Anwendung einer sehr guten Quantitätentabelle zurückzuführen. Diese Tabelle wird für die Festlegung der zu bestellenden Lebensmittelquantitäten beigezogen.

Eine Budgetüberschreitung von Fr. 6'059.-- liegt beim **Haushalts- und Reinigungsaufwand** vor. Dringender Ersatz von Berufsbekleidung führte beim Haushaltsaufwand zu einer Überschreitung. Aber auch die Ersatzanschaffung von Geschirr hat zu dieser Budgetüberschreitung beigetragen. Gegenüber dem Vorjahr ist der Aufwand um Fr. 16'746.-- tiefer ausgefallen.

Der Aufwand für **Unterhalt / Reparaturen / Werkzeuge** fällt 4.9% tiefer als im Vorjahr. Gegenüber dem Budget beträgt die Überschreitung 19.1%. Das Budget für diese Positi-

on muss künftig höher angesetzt werden, da der jährliche Aufwand für Unterhalt und Reparaturen ständig zunimmt.

Unter der Rubrik **Investitionsaufwand** werden Anschaffungen zwischen Fr. 2'000.-- und Fr. 5'000.--, Bankzinsen und Leasingverbindlichkeiten gebucht. Im Vergleich zum Budget liegt hier eine Unterschreitung von 9.1% vor.

Der Aufwand für **Wasser und Energie** liegt unter dem Budget jedoch über dem Vorjahreswert. Der Stromverbrauch in kWh konnte im Vergleich zu 2010 um 5.4% gesenkt werden.

Jahr	Stromverbrauch in kWh
2009	568'731
2010	564'687
2011	534'114

Der Aufwand für **Büro- und Verwaltungsaufwand** ist weiter rückläufig. Auch fällt der Aufwand für **Prämien, Versicherungen, Gebühren** im Vergleich zum Budget und Vorjahr tiefer aus.

Die **Abschreibungen** betragen Fr. 746'953.--. Dies sind 2.6% mehr als budgetiert waren. Es wurden die gemäss den geltenden Vorschriften maximalen Abschreibungssätze angewendet.

## Bilanz

Die Bilanzsumme per 31.12.2011 beträgt Fr. 21'092'507.--. Das Umlaufvermögen beträgt Fr. 3'910'053.--. Diesem stehen kurzfristige Verbindlichkeiten von Fr. 1'362'955.-- gegenüber. Die Liquidität kann somit als sehr gut bezeichnet werden. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben um Fr. 366'000.-- abgenommen. Das Eigenkapital erhöhte sich um 0.6% auf Fr. 8'937'793.--. Vom Jahresgewinn von Fr. 208'729.-- sollen Fr. 150'000.-- dem Ausgleichsfonds für Pensionstarife sowie Fr. 58'729.-- dem Eigenkapital zugewiesen werden.

## Bilanz

AKTIVEN	31.12.2011		31.12.2010			
<b>Geldkonti</b>						
Kassa	Fr.	6'544	Fr.	6'922		
Kassa Depotgeld Bewohner	Fr.	500	Fr.	1'570		
Postcheck	Fr.	-	Fr.	8'601		
Walliser Kantonalbank (Kulturfonds)	Fr.	6'690	Fr.	6'666		
Walliser Kantonalbank (Sozialfonds)	Fr.	41'051	Fr.	40'903		
Walliser Kantonalbank	Fr.	1'377'357	Fr.	853'378		
Walliser Kantonalbank	Fr.	422'074				
Raiffeisenbank Naters	Fr.	23'270	Fr.	43'241		
Raiffeisenbank Naters	Fr.	29	Fr.	27'456		
Trans. Aktiven	Fr.	52'544	Fr.	51'198		
	Fr.	1'930'059	9.2%	Fr.	1'039'934	5.2%
<b>Forderungen</b>						
Debitoren Verrechnungssteuer	Fr.	413	Fr.	190		
Debitoren Zentrum Rund ums Alter	Fr.	1'015'817				
Debitoren Pensionäre u. Übrige	Fr.	879'708	Fr.	490'836		
	Fr.	1'895'938	9.0%	Fr.	491'026	2.5%
<b>Vorräte</b>						
	Fr.	84'056	0.4%	Fr.	62'756	0.3%
<b>Mobilien</b>						
	Fr.	288'143	1.4%	Fr.	275'600	1.4%
<b>Gebäude I</b>						
Gebäude I	Fr.	6'408'993	Fr.	6'437'952		
Subventionen Gebäude I	Fr.	-2'644'025	Fr.	-2'644'025		
Wertberichtigung Gebäude I	Fr.	-3'364'968	Fr.	-3'347'927		
	Fr.	400'000	1.9%	Fr.	446'000	2.2%
<b>Gebäude II</b>						
Gebäude II	Fr.	4'794'592	Fr.	4'794'592		
Subventionen Gebäude II	Fr.	-993'786	Fr.	-993'786		
Wertberichtigung Gebäude II	Fr.	-2'758'922	Fr.	-2'649'806		
	Fr.	1'041'884	4.9%	Fr.	1'151'000	5.8%
<b>Renovationen Sancta Maria</b>						
Gebäude Sanierung und Umbau	Fr.	2'158'420	Fr.	2'158'420		
Subventionen Sanierung und Umbau	Fr.	-236'636	Fr.	-236'636		
Wertberichtigung Sanierung und Umbau	Fr.	-301'790	Fr.	-243'784		
	Fr.	1'619'994	7.7%	Fr.	1'678'000	8.5%
<b>Gebäude St. Michael</b>						
Gebäude	Fr.	20'408'864	Fr.	20'343'537		
Wertberichtigung Gebäude St. Michael	Fr.	-2'210'000	Fr.	-1'767'000		
Spenden	Fr.	-59'532	Fr.	-59'532		
Subventionen Gebäude St. Michael	Fr.	-4'474'823	Fr.	-4'474'823		
	Fr.	13'664'510	64.8%	Fr.	14'042'182	70.7%
<b>2. Bauetappe Sancta Maria</b>						
Gebäude Bauetappe 2A	Fr.	1'178'010	Fr.	77'077		
Gebäude Bauetappe 2B	Fr.	147'850				
Gemeindebeitrag	Fr.	-1'003'000				
Subventionen Gebäude 2. Etappe	Fr.	-150'000				
Wertberichtigung Gebäude 2. Etappe	Fr.	-5'186				
	Fr.	167'674	0.8%	Fr.	77'077	



**Gebäude Breitenweg 2**

Gebäude Breitenweg 2	Fr.	-		Fr.	584'558	
	Fr.	-	0.0%	Fr.	584'558	2.9%

**Zentrum Rund ums Alter**

Zentrum Rund ums Alter	Fr.	-		Fr.	3'466	
	Fr.	-	0.0%	Fr.	3'466	

**Beteiligungen**

Anteilschein Konsum	Fr.	50		Fr.	50	
Genossenschaftsanteil Rfb	Fr.	200		Fr.	200	
	Fr.	250	0.0%	Fr.	250	0.0%

**TOTAL DER AKTIVEN**

<b>Fr.</b>	<b>21'092'507</b>	<b>100.0%</b>	<b>Fr.</b>	<b>19'851'850</b>	<b>100.0%</b>
------------	-------------------	---------------	------------	-------------------	---------------

**PASSIVEN****Fremdkapital****Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten**

<b>Bankschuld</b>						
Kreditoren	Fr.	905'189		Fr.	447'657	
Vorauszahlungen von Bewohnern				Fr.	52'094	
Trans. Passiven	Fr.	457'267		Fr.	236'970	
Depotgeld Bewohner	Fr.	500		Fr.	28'946	
	Fr.	1'362'955	6.5%	Fr.	765'666	3.9%

**Langfristige Finanzverbindlichkeiten**

IHG Darlehen	Fr.	2'170'000		Fr.	2'336'000	
Hypotheken	Fr.	6'000'000		Fr.	6'200'000	
	Fr.	8'170'000	38.7%	Fr.	8'536'000	43.0%

**Rückstellungen**

Rückstellung Loterie Romande	Fr.	5'796		Fr.	48'053	
Rückstellung Sozialfonds	Fr.	41'051		Fr.	40'903	
Kulturfonds	Fr.	6'690		Fr.	6'666	
Unterhaltsfonds	Fr.	1'094'795		Fr.	610'000	
Rückstellung für IT und Personal	Fr.	100'000				
Spezialfonds	Fr.	427'717		Fr.	427'717	
Spende Frau Amherd Amanda	Fr.	689'974		Fr.	648'840	
Fonds Zentrum Rund ums Alter	Fr.	209'794				
Ausgleichfonds für Pensionstarife	Fr.	45'942		Fr.	-115'872	
	Fr.	2'621'758	12.4%	Fr.	1'666'306	8.4%

**Eigenkapital**

Stiftungskapital	Fr.	3'991'901		Fr.	3'991'901	
Mitstifterkapital	Fr.	3'626'986		Fr.	3'619'986	
Gewinnvortrag	Fr.	1'110'177		Fr.	1'110'177	
	Fr.	8'729'064		Fr.	8'722'064	

**Jahresgewinn**

<b>Fr.</b>	<b>208'729</b>		<b>Fr.</b>	<b>161'814</b>	
<b>Fr.</b>	<b>8'937'793</b>	<b>42.4%</b>	<b>Fr.</b>	<b>8'883'878</b>	<b>44.8%</b>

**TOTAL DER PASSIVEN**

<b>Fr.</b>	<b>21'092'507</b>	<b>100.0%</b>	<b>Fr.</b>	<b>19'851'850</b>	<b>100.0%</b>
------------	-------------------	---------------	------------	-------------------	---------------

## Revisorenbericht



### **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2011 an die Stifter- und Mitschifferversammlung der Stiftung Seniorenzentrum Naters, 3904 Naters**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stiftung Seniorenzentrum Naters, mit Sitz in Naters, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31.12.2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### *Verantwortung des Stiftungsrates*

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

**ritzt und partner treuhand ag**

baselhofstrasse 18 · postfach 252 · 3904 naters

telefon 027 522 85 00  
fax 027 522 85 03  
mail [admin@ritzt.ch](mailto:admin@ritzt.ch)  
internet [www.ritzt.ch](http://www.ritzt.ch)

RECHNUNGSPRÜFUNG  
AG

### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31.12.2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Naters, 26.03.2012

Ritz und Partner Treuhand AG  
Treuhand - Steuerberatung - Wirtschaftsprüfung  
3904 Naters

Daniel Ritz  
zugelassener Revisor RAB  
dipl. Betriebsökonom FH

Dr. Viktor Kämpfen  
zugelassener Revisor RAB  
Leitender Revisor

Beilagen: - Jahresrechnung 2011 (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)  
- Gewinnverwendungsvorschlag

## Anhang zur Jahresrechnung

	<b>31.12.2011</b>	<b>Vorjahr</b>
	CHF	CHF
<b>Brandversicherungswerte der Sachanlagen</b>		
Mobilien und Einrichtungen	3'500'000.00	2'138'000.00
Immobilien	27'600'000.00	27'200'000.00
 <b>Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven</b>		
Anlagevermögen	13'664'509.60	14'626'739.75
 <b>Nichtbilanzierte Leasingverbindlichkeiten</b>	3'745.00	3'433.00
 <b>Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b>	2'886.01	0.00
 <b>Beteiligungen</b>		
Stiftung APH Santa Rita, Ried-Brig	1'000.00	1'000.00
Stiftung APH Sankt Nikolaus, St. Niklaus	1'000.00	1'000.00
Stiftung Zentrum Rund ums Alter, Naters	20'000.00	0.00
 <b>Gemäss Fusionsvertrag genehmigtes Stiftungskapital</b>		
Stiftungskapital per 01.01.2010: Fr. 7'577'887.00		
 <b>Risikobeurteilung</b>	Ja	Ja
Der Stiftungsrat hat eine periodische Risikobeurteilung vorgenommen und allfällige Massnahmen getroffen, um Fehlaussagen in der Jahresrechnung zu vermeiden.		

## Bettenanrechte

<i>Gemeinde</i>	<i>Bettenanrechte</i>	<i>Belegt am 31.12.2011</i>	<i>Belegt am 31.12.2010</i>	<i>Belegt am 31.12.2009</i>	<i>Belegt am 31.12.2008</i>
Gemeinde Bister	1	0	0	0	0
Gemeinde Betten	2	4	2	1	2
Gemeinde Birgisch	2	1	2	4	3
Gemeinde Mörel-Filet	2	3	2	2	2
Gemeinde Riederalp <sup>2</sup>	6	5	6	3	3
Gemeinde Mund	8	6	7	7	7
Gemeinde Bitsch	10	3	3	4	3
Gemeinde Naters	115	112	119	120	124
Übrige Gemeinden		5	4	5	5
<b>Total</b>	<b>146</b>	<b>139</b>	<b>145</b>	<b>146</b>	<b>149</b>

## Versicherungspolicen

<i>Gesellschaft</i>	<i>Versicherungsart</i>	<i>Versicherungssumme</i>
Mobiliar (Führung) 50 %, Helvetia 20 %, Allianz 20 % und National 10 %	<b>Gebäudeversicherung St. Michael</b>	
	Gebäude	Fr. 14'993'100
	Aufräumungskosten	Fr. 150'000
	Mietertrag	Fr. 700'000
	Erdbeben inkl. Mietertrag	Fr. 14'770'000
	Gebäude-Haftpflicht	Fr. 5'000'000
	<b>Gebäudeversicherung Sancta Maria</b>	
	Gebäude	Fr. 13'093'100
	Aufräumungskosten	Fr. 150'000
	Freilegungskosten	Fr. 10'000
	Erdbeben inkl. Ertragsausfall	Fr. 24'138'000
	<b>Inventar- und Haftpflichtversicherung</b>	
	Bewegliche Sachen	Fr. 3'500'000
	Ertragsausfall	Fr. 4'800'000
Epidemie	Fr. 100'000	
Betriebshaftpflicht	Fr. 5'000'000	

Die Kantonale Fachstelle für Gebäudeschätzung hat die beiden Häuser am 15.09.2008 geschätzt. Die oben aufgeführten Versicherungssummen entsprechen dieser Schätzung, wobei die jährlichen automatischen Summenanpassungen darin enthalten sind. Ende 2011 wurden die Versicherungspolicen umfassend überarbeitet und neu strukturiert. Die neuen Policen sind gültig ab 01.01.2012.

<sup>2</sup> Greich, Ried-Mörel, Goppisberg

## Organe

### **Stiftungsrat**

Albert Bass, Präsident  
Remo Salzmänn, Vizepräsident  
Myriam Urdieux, Sekretärin  
Pfarrer Jean-Pierre Brunner (ab 14.08.2011)  
Pfarrer Anton Eder (bis 30.06.2011)  
Frank Eggel  
Robert Kummer  
Beat Lochmatter  
Franz Ruppen  
Marie-Andrée Schaller  
Dr. Hermann Schmidt  
Josianne Wyssen

### **Betriebskommission**

Albert Bass, Präsident  
Frank Eggel  
Myriam Urdieux  
Reinhard Venetz  
Karin Kreuzer  
Sonja Borter  
Stv. Dr. Hermann Schmidt  
Stv. Remo Salzmänn

### **Vertrauensarzt**

Dr. Hermann Schmidt  
Stv. Dr. Martin Bärenfaller

### **Verantwortlicher Apotheker**

Frank Eggel

### **Revisionsstelle**

Ritz und Partner Treuhand AG, Naters

### **Direktion**

Reinhard Venetz, Direktor  
Karin Kreuzer, Stv. Direktorin,  
Pflegedienstleiterin  
Sonja Borter, Leiterin Finanzen und  
Administration

### **Bereichsleitungen**

#### *Bereich Betreuung*

Leitung Marianne Bärenfaller  
Stv. Jacqueline Jossen

#### *Bereich Hausdienst*

Leitung Gaby Theler  
Stv. Raumpflege Rosemarie Hutter  
Stv. Lingerie Susy Amherd

#### *Bereich Technischer Dienst*

Leitung Erwin Franzen  
Stv. Heinz Zenklusen

#### *Bereich Küche*

Leitung Moritz Bieler  
Stv. Philipp Imhof

#### *Bereich Seelsorge*

Leitung Pfarrer Paul Zinner  
Stv. Sr. M. Claire-Lise Buschor

### **Stationsleitungen**

#### *Haus Sancta Maria*

Hildy Andres  
Petra Schmid, Stv. Pflegedienstleiterin (bis  
31.08.2011)  
Priska Smits-Salzmänn

#### *Haus St. Michael*

Ludmilla Ebener Stv. Pflegedienstleiterin (ab  
01.09.2011)  
Manuela Michlig  
Nadine Perren  
Caroline Zenklusen

#### *Nachtdienst*

Claudia Schnydrig

### **Hygienebeauftragte**

Christine Imoberdorf



